



## **Dokumentation**

**des Fachtages am 12.03.2024**

anlässlich des 20-jährigen Bestehens der  
Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein

## Inhalt

### Einleitung

#### Dokumentation des Fachtages am 12.03.2024

Begrüßung **Sibylle Schwenk**, Leiterin der  
Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in  
Schleswig-Holstein

Grußwort **Edgar Drohm**  
Ministerium für Soziales, Jugend, Familie,  
Senioren, Integration und Gleichstellung des  
Landes Schleswig-Holstein

Grußwort **Heiko Naß**  
Landespastor und Sprecher des Vorstands des  
Diakonischen Werks Schleswig-Holstein

Grußwort **Ines Moers**  
Geschäftsführerin der  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
Schuldnerberatung e.V.

Grußwort **Ursula Jakobi**  
Beirat zur Koordinierungsstelle, Deutsches  
Rotes Kreuz, Kreisverband Kiel e.V., Schuldner-  
und Insolvenzberatung

Vortrag „Was bedeutet Nachhaltigkeit für die  
Soziale Schuldnerberatung?“

**Dr. Sally Peters**  
Geschäftsführende Direktorin des Instituts für  
Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg

Vortrag „Was bringt die Fachlichkeitsdiskussion  
der Sozialen Schuldnerberatung in Schleswig-  
Holstein?“

**Prof. Dr. Hans Ebli**  
Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft  
Ludwigshafen

Vortrag „Prozess ´Profilierung der Fachlichkeit  
in der Schuldnerberatung in Schleswig-  
Holstein´“

**Sibylle Schwenk, Martin Buhmann-Küllig**  
Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in  
Schleswig-Holstein

#### Podiumsgespräch „Wo steht die Soziale Schuldnerberatung“

### Anhang

Grußworte und Vorträge

### Kontakt

## Einleitung

### „Wo steht die Soziale Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein?“

Mit diesem Leitthema haben wir am 12. März 2024 die Kolleginnen und Kollegen aus den Schuldnerberatungsstellen in Schleswig-Holstein zu unserem Fachtag nach Rendsburg eingeladen.

Manche werden sich vielleicht gefragt haben: Dieses Motto gab es doch schon mal? Das stimmt!

Wir haben bewusst dasselbe Leitthema wie 2013 gewählt, als wir das 10-jährige Bestehen der Koordinierungsstelle mit einer Fachtagung begangen haben. Aktuelle Krisen, die damit einhergehenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verwerfungen, Digitalisierung, Unsicherheit in der Finanzierung sowie nicht zuletzt der eigene Anspruch auf Weiterentwicklung der fachlichen Grundlagen stellen die Schuldner- und Insolvenzberatung auch heute vor große Herausforderungen.

Grund genug, auch das 20-jährige Bestehen der Koordinierungsstelle wieder unter dieses Thema zu stellen und zu fragen: Wo stehen wir aktuell? Wie verändern die derzeitigen Rahmenbedingungen die Schuldnerberatung? Welche aktuellen Themen gibt es? Was sind die Perspektiven der Schuldnerberatung für die Zukunft?

Wir sind diesen Fragen am Vormittag mit zwei Vorträgen nachgegangen, die die aktuellen fachlichen Entwicklungen in der Schuldnerberatung beleuchtet haben.

Dr. Sally Peters, Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Finanzdienstleistungen e.V. (iff) in Hamburg, stellte die Ergebnisse einer Befragung des iff zur Nachhaltigkeit in der Schuldnerberatung zur Diskussion. Den daraus folgenden Reflexions- und Handlungsbedarf fasst Sally Peters in 10 Thesen zusammen.

Prof. Dr. Hans Ebli, Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen, nahm uns mit in die Frage nach dem Nutzen der aktuellen

Fachlichkeitsdiskussion in der Schuldnerberatung. Der Start des Fachlichkeitsprozesses in Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr war vielversprechend und hat viele Diskussionen angeregt. Unser Prozess wird bundesweit mit großem Interesse verfolgt und hat Modellcharakter.

Nach der Mittagspause haben wir die letzten 20 Jahre Revue passieren und einige Weggefährtinnen und Weggefährten auf diese Zeit zurückblicken lassen. Das war nicht nur sehr kurzweilig, sondern hat auch gezeigt, wie vielfältig die Aufgaben der Koordinierungsstelle sind und was in den vergangenen 21 Jahren erreicht werden konnte.

Insgesamt war dieser Tag eine gelungene Bestandsaufnahme für die Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein, den wir mit diesem Heft dokumentieren. Er hat gezeigt, dass in Schleswig-Holstein mit der Koordinierungsstelle eine bundesweit einmalige Struktur besteht, die die Beratungspraxis in ihrer täglichen Arbeit mit einem breiten fachlichen Angebot qualifiziert unterstützt. Das Zusammenspiel von Koordinierungsstelle und Praxis lässt Prozesse – wie aktuell den zur Profilierung der Fachlichkeit – entstehen, die einen großen Mehrwert für die Schuldnerberatung im Land haben.

Wir bedanken uns bei allen, die uns in den vergangenen 20 Jahren unterstützt haben und freuen uns auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit!

### Wir wünschen Ihnen und Euch eine anregende Lektüre!

Das Team der Koordinierungsstelle  
Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein

Rendsburg, im Juli 2024

Auf unserer Internetseite finden Sie neben aktuellen Themen auch Informationen zu den Arbeitsschwerpunkten der Koordinierungsstelle.



[www.schuldnerberatung-sh.de](http://www.schuldnerberatung-sh.de)

## Dokumentation des Fachtages am 12.03.2024

**Sibylle Schwenk**, seit 2021 Leiterin der Koordinierungsstelle, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtages im Martinshaus in Rendsburg.



Es sei ein Zeichen großer Wertschätzung, dass dieser Tag nicht nur eine große Resonanz unter den Kolleginnen und Kollegen aus den Beratungsstellen gefunden habe,

sondern auch besondere Gäste der Einladung der Koordinierungsstelle gefolgt seien, so Sibylle Schwenk. Sie freue sich sehr, dass Edgar Drohm aus dem Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein, welches die Koordinierungsstelle seit über 20 Jahren verlässlich finanziere, unter den Gästen sei. Ebenso Heiko Naß, Landespastor und Sprecher des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein, das die Umsetzung des „Projekts Koordinierungsstelle“ seit über zwei Jahrzehnten verantwortete. Ebenso sei die Teilnahme von Ines Moers, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung, eine große Freude. Und schließlich heißt Schwenk den gesundheitspolitischen Sprecher der CDU-Fraktion und Mitglied im Sozialausschuss des Landtages, Hauke Hansen, willkommen.

Sie schaue mit großer Spannung auf den Fachtag, in dem gemeinsam mit den Referent\*innen Dr. Sally Peters, geschäftsführende Direktorin des Instituts für Finanzdienstleistungen in Hamburg, und Prof. Dr. Hans Ebli von der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen der Frage nachgegangen werden solle: „Wo steht die Soziale Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein?“.

Ein Willkommen ganz persönlicher Art gelte aber einem langjährigen Wegbegleiter, der in den zurückliegenden Jahren viele Rechtsfort-

bildungen und Praxisforen (mit) durchgeführt hat: Hans Peter Ehlen, Rechtsanwalt i.R. aus Bremen.

Sibylle Schwenk blickt in ihrer Begrüßung auch zurück auf die Anfänge der Koordinierungsstelle, die im Landesarmutsbericht 1999 liegen. Das Ergebnis „Überschuldung als Armutursache“ führte 2003 zur Einrichtung der Koordinierungsstelle mit den vorrangigen Arbeitsschwerpunkten Prävention und Qualität. Schwenk dankt allen Akteuren, die die Struktur der Koordinierungsstelle mit Fachwissen und Weitblick aufgebaut und weiterentwickelt haben. Da sei zuerst das Team der Koordinierungsstelle zu nennen, das die aktuellen Aufgaben und die unterschiedlichen Herausforderungen stets zusammen mit der Praxis in ausgesprochen kompetenter Weise in den Blick nehme.

Ohne Edgar Drohm, der über die vergangenen Jahre ein verlässlicher Ansprechpartner im Sozialministerium gewesen sei und sich immer für die Belange der Schuldnerberatung eingesetzt habe, wäre die Koordinierungsstelle nicht da, wo sie heute ist.

Bernd Hannemann und Alis Rohlf seien als Leitungen die „Gesichter“ der Koordinierungsstelle nach außen gewesen und hätten die Stelle mit ihrer Praxiserfahrung und Fachexpertise geprägt. „Ich danke Euch beiden für das gemachte Nest, in das ich mich setzen konnte. Eure Arbeit ist mir Ansporn, alles zu geben“, so Sibylle Schwenk.

„Meines Erachtens ist es gelungen, eine Fachstelle zu schaffen, die fachlich kompetent veränderte Rahmenbedingungen und Impulse aus der Praxis aufgreift und im Dialog mit der Praxis bearbeitet“, so Schwenk weiter.

Und das trägerübergreifend. Deshalb freue sie sich über das Grußwort von Ursula Jakobi vom Deutschen Roten Kreuz in Kiel, das sie als Mitglied des Beirats zur Koordinierungsstelle an den Kreis richte.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich im Beirat, in den Arbeitsgruppen Prävention und Qualität engagieren oder die Koordinierungsstelle in der Durchführung von Veranstaltungen unterstützen, spricht Sibylle Schwenk im Namen des gesamten Teams ihren ausdrücklichen Dank aus.

Der Fachtag stehe bewusst unter dem gleichen Thema wie das 10-jährige Jubiläum der Koordinierungsstelle im Jahr 2013: „[Wo steht die Soziale Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein?](#)“, so Schwenk weiter. Denn die Herausforderungen für die Schuldnerberatung seien vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels und den Folgen der multiplen Krisen wahrlich nicht kleiner geworden – im Gegenteil. Deshalb sei die Selbstvergewisserung der Schuldnerberatung als Soziale Arbeit und die Forderung nach den notwendigen Rahmenbedingungen wichtiger denn je. Der Fachtag biete die Möglichkeit des fachlichen Austausches, die Vorträge böten den dazu notwendigen Diskussionsstoff: Dr. Sally Peters macht auf Grundlage der Ergebnisse einer Befragung ein Diskussionsangebot zur [Bedeutung der Nachhaltigkeit für die Soziale Schuldnerberatung](#). Hans Ebli nimmt uns mit in

In seinem Grußwort hob [Edgar Drohm, Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein](#), die Beiträge der Koordinierungsstelle zur inhaltlichen und qualitativen Weiterentwicklung der Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein hervor und richtete seinen Blick auf die Historie und das Arbeitsprofil der Koordinierungsstelle.

Der Auftrag zur Einrichtung der Koordinierungsstelle folgte aus dem ersten Armutsbericht für Schleswig-Holstein im Jahr 1999, der die zunehmende [Überschuldung als Armutsursache](#), gerade auch für junge Menschen, belegte. Ein Gutachten im Jahr 2000 zur rechtlichen und tatsächlichen Situation von überschuldeten Privathaushalten in Schleswig-Holstein führte 2002 zu einem Auftrag des Landtages zur Erstellung eines Konzepts zum

die Frage nach dem [Nutzen der aktuellen Fachlichkeitsdiskussion in der Schuldnerberatung](#). Der Fachlichkeitsprozesses in Schleswig-Holstein sei im vergangenen Jahr vielversprechend gestartet und habe viele Diskussionen im Land und auf Bundesebene angeregt. Bundesweit werde er mit großem Interesse verfolgt. Die Koordinierungsstelle werde über den Prozess in Schleswig-Holstein im Laufe des Fachtages berichten.

Aber auch das Feiern solle an diesem Tag nicht zu kurz kommen, so Sibylle Schwenk. Das moderierte Podiumsgespräch biete die Möglichkeit, gemeinsam mit einigen Weggefährtinnen und Weggefährten zurückzublicken und die vergangenen 21 Jahre Revue passieren zu lassen.

Sie sei zuversichtlich, dass dieser Fachtag ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg sein werde, die Soziale Schuldnerberatung und Insolvenzberatung in Schleswig-Holstein weiterzuentwickeln und ihre Bedeutung in der Gesellschaft zu stärken, so Schwenk abschließend.

Schutz vor fortschreitender Verschuldung insbesondere von Jugendlichen. Diese Entwicklungen mündeten schließlich in der [Einrichtung der Koordinierungsstelle 2003](#) beim Diakonischen Werk Schleswig-Holstein in Rendsburg.

Die Koordinierungsstelle hat ein breites Aufgabenspektrum, das sich im Laufe der Jahre noch weiterentwickelt hat. Das Land hat von Anfang an Wert auf Präventionsarbeit insbesondere mit jungen Menschen gelegt sowie einen Qualitätsprozess eingefordert.



Alle Beratungsstellen sind über die Förderrichtlinie zur **Präventionsarbeit** verpflichtet, die Koordinierungsstelle unterstützt die Arbeit vor Ort mit vielfältigen Materialien, wie z.B. mit dem Spiel „Ein x Eins“ oder dem Materialordner Schuldenprävention, der gerade zum zweiten Mal vom Materialkompass des Verbraucherzentrale Bundesverbands mit „Sehr gut“ ausgezeichnet worden ist.

Im Rahmen des **Qualitätsprozesses** sind Qualitätsstandards entwickelt worden, die seit 2009 in regionalen Qualitätszirkeln bearbeitet und weiterentwickelt werden. Der im vergangenen Jahr begonnene Prozess zur Profilierung der Fachlichkeit ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg. Die Landesregierung unterstützt dieses Vorhaben durch eine maßgebliche Förderung.

Im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** ist die Koordinierungsstelle seit ihrer Gründung sehr aktiv. Regelmäßige Pressemitteilungen, die aktuell siebte Auflage der Broschüre „Schuldenfrei“ oder die umfangreiche Internetseite tragen dazu bei, das Thema Schuldnerberatung in die Öffentlichkeit zu tragen und medial zu verbreiten.

Die vielfältigen und qualifizierten **Gremien und Veranstaltungen**, nicht zuletzt im rechtlichen Bereich mit den Fortbildungen Recht und den Praxisforen, tragen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Beratungskompetenz der Fachkräfte bei und sind aus dem Aufgabenspektrum der Koordinierungsstelle nicht wegzudenken.

In den vergangenen Jahren haben Ministerium und Koordinierungsstelle viele **gemeinsame**

**Veranstaltungen** durchgeführt, wie z.B. die Präsenz auf den Schleswig-Holstein-Tagen, Veranstaltungen zur Aktionswoche oder im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Das Besondere an dieser Stelle sei, dass sie **trägerübergreifend** arbeite und für alle anerkannten und geförderten Beratungsstellen im Land zuständig sei, so Edgar Drohm. Diese Konstruktion sei **bundesweit einmalig** und habe Vorbildcharakter für viele andere Bundesländer.

Herr Drohm betont auch die **stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit** mit der Koordinierungsstelle. Bernd Hannemann, Alis Rohlf und Sibylle Schwenk sind als Leitungen stets Ansprechpartner für das Ministerium in allen Fragen rund um die Schuldnerberatung gewesen. Auch die rechtliche Beratung des Ministeriums durch Gutachten und fachliche Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen waren dem Ministerium immer eine große Hilfe. Dafür bedankt sich Herr Drohm ausdrücklich.

Regelmäßig wird die Koordinierungsstelle von Landtagsausschüssen für **Stellungnahmen** angefragt, auch das ist für Edgar Drohm ein Beleg für die Kompetenz der Koordinierungsstelle.

Edgar Drohm bedankt sich für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Koordinierungsstelle und würdigt ausdrücklich das **finanzielle Engagement des Diakonischen Werks**, ohne das der Betrieb der Koordinierungsstelle in dieser Form nicht möglich wäre.

**Heiko Naß**, Landespastor und Sprecher des **Vorstands des Diakonischen Werks Schleswig-Holstein**, betonte in seinem Grußwort das breite Aufgabenspektrum der Koordinierungsstelle.

Die Koordinierungsstelle sei in dieser Struktur einmalig in Deutschland und habe eine Strahlkraft über Schleswig-Holstein hinaus. Ihre **Expertise** sei in vielen Zusammenhängen auf Bundesebene gefragt.

Es sei der Koordinierungsstelle in den letzten 20 Jahren gelungen, eine landesweite und **trägerübergreifende Struktur** der Akzeptanz, harmonischen Zusammenarbeit und des konstruktiven Austausches zu schaffen, so Naß.

Nicht nur die Begleitung des Qualitätsprozesses, die Unterstützung der Präventionsarbeit, das große Angebot an regelmäßigen Fortbildungen, die Gremien und die bundesweite Vernetzung, sondern auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wie der von der Fachöffentlichkeit und Politik wahrgenommene jährliche Schuldenreport und die tagesaktuelle Internetseite seien Teil eines **umfassenden Aufgabenspektrums**. Die Antriebskraft der Koordinierungsstelle sei dabei die **Interaktion mit der Praxis**.

So haben die Verbände gemeinsam mit der Koordinierungsstelle verbindliche **Qualitätsstandards** ausgearbeitet und anerkannt. Damit gelten in allen Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Schleswig-Holstein die gleichen Mindeststandards. Auch dieser Weg hätte Vorbildcharakter, so Naß.

Ein weiteres Beispiel sei der „**Materialordner Schuldenprävention**“, der im vergangenen Jahr zum zweiten Mal vom Verbraucherzentrale Bundesverband mit „Sehr gut“ ausgezeichnet wurde. Dahinter stehe eine kontinuierliche Arbeit der Kolleginnen und Kollegen aus der Arbeitsgruppe Prävention, die diesen Ordner kontinuierlich weiterentwickeln.

Der Anspruch der Koordinierungsstelle sei es auch, die Diskussion wichtiger fachlicher Fragen anzuregen, so der Landespastor. Im vergangenen Jahr wurde der **Prozess zur**

**Profilierung der Fachlichkeit in der Schuldnerberatung** gestartet, in dem es um das beraterische Selbstverständnis geht. Unabhängig von den Professionen der einzelnen Fachkräfte sollen elementare Begriffe der Sozialen Arbeit diskutiert und in den Qualitätsprozess integriert werden. Die fachliche Debatte darüber sei eine Qualität an sich, der Konsens über die Begrifflichkeiten sei ein Qualitätsmerkmal



und werde zur Profilierung der Fachlichkeit nach innen und außen beitragen. Das sei nicht zuletzt in Zeiten des Fachkräftemangels für das Arbeitsfeld Schuldnerberatung absolut notwendig, so der Landespastor. Ohne die maßgebliche Finanzierung des schleswig-holsteinischen Sozialministeriums wäre dieses Projekt aber nicht umsetzbar gewesen. Dies zeige das große Interesse des Landes an der fachlichen Weiterentwicklung der Beraterinnen und Berater, so Naß.

In diesem Zusammenhang sei die Frage des Fachtages „Wo steht die Soziale Schuldnerberatung?“ ein Statement. Diese Grundsatzfrage nehme die Diskussion in der Schuldnerberatung auf, die seit vielen Jahren laufe, so Naß. So stelle nicht zuletzt die Verrechtlichung des Arbeitsfeldes **neue Anforderungen an die Schuldnerberatung**, die sich als Soziale Arbeit verstehe.

Landespastor Naß **dankt ausdrücklich Herrn Drohm** für seine kontinuierliche und zuverlässige Begleitung des Arbeitsfeldes in den vergangenen 20 Jahren. Er sei sicher nicht unbeteiligt gewesen an der bisher verlässlichen Finanzierung der Koordinierungsstelle und der Verbraucherinsolvenzberatung durch das Land Schleswig-Holstein, so der Landespastor.

Dennoch gebe die **Entwicklung der vergangenen Jahre Anlass zur Sorge**. Die noch nicht bewältigten Folgen der Corona-Pandemie, die Inflation und die drastischen

Preissteigerungen im Bereich Energie, Mieten und Lebensmittel haben landesweit zu einer erheblichen Steigerung der Nachfrage nach Schuldnerberatung geführt. Diese Kosten betreffen natürlich auch diakonische Träger. Die Gefahr sei groß, dass Träger aufgrund steigender Kosten einerseits und fehlender Finanzierung andererseits Personal abbauen und Beratungskapazitäten erheblich einschränken müssten, so Naß.

Für den Landespastor folgt daraus die [Notwendigkeit einer wirksamen Sozialen Schuldnerberatung und Insolvenzberatung](#), die angemessen und nachhaltig finanziert sein

In ihrem launigen Grußwort hob [Ines Moers, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V. \(BAG-SB\)](#), die gute Zusammenarbeit von Koordinierungsstelle und BAG-SB hervor.



Die [Jahresfachtagung](#) der BAG im Jahr 2018 in Kiel wurde in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle organisiert und durchgeführt. Die Ergebnisse einer Klient\*innen-Befragung zur Wirksam-

keit von Schuldnerberatung auf verschiedenen Ebenen seien eindrücklich gewesen und hätten viel von dem fachlichen Engagement der Koordinierungsstelle in Schleswig-Holstein gezeigt, so Moers.

Der [kollegiale Austausch auf Bundesebene](#) laufe auf verschiedenen Ebenen sehr gut, die Koordinierungsstelle arbeite seit vielen Jahren im Länderrat und anderen Arbeitsgruppen der BAG mit und versorge die Zeitschrift BAG-Informationen regelmäßig mit Beiträgen.

müsse. Diese sei notwendig, weil die weiter zunehmende Anzahl überschuldeter Menschen der ganzheitlichen Hilfe von qualifizierter Schuldnerberatung bedürfe, um die mehrdimensionalen Folgen von Überschuldung, wie Wohnungsnotlagen oder Krankheit, zu durchbrechen und zu bewältigen.

Abschließend wünscht Landespastor Naß den Beraterinnen und Beratern sowie den Mitarbeitenden in der Koordinierungsstelle weiterhin die notwendige Energie, um die Schuldnerberatung fachlich voranzubringen und auch zukünftig wichtige Impulse für die Arbeit der Schuldnerberatung zu geben.

Die [Broschüre „Schuldenfrei“](#) als hilfreiches Praxiswissen sei in dieser Form einmalig. Die BAG habe sich sehr darüber gefreut, dass die Beschreibungen wichtiger Fachbegriffe aus der Broschüre in den Online-Ratgeber [meine-schulden.de](#) übernommen werden durften, so Moers.

Ines Moers bezeichnete die Arbeit der Koordinierungsstelle als „Leuchtturm in der Schuldnerberatungslandschaft“ und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

**Ursula Jakobi** aus der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle des Deutschen Roten Kreuzes in Kiel betont in ihrem Grußwort als Vertreterin des Beirats zur Koordinierungsstelle den Sonderweg, den Schleswig-Holstein mit Einrichtung der trägerübergreifend tätigen Koordinierungsstelle 2003 gegangen sei. Die Koordinierungsstelle sei eben keine Landesarbeitsgemeinschaft, wie es sie in den meisten anderen Bundesländern gibt. Eingerichtet vom Land und organisatorisch angebunden beim Diakonischen Werk Schleswig-Holstein, habe sie sich gegen anfängliche Bedenken sehr schnell profiliert: Wie groß ist der Einfluss des Landes auf die Stelle, wie groß der Einfluss der Diakonie als „Hausherr und größte Fraktion? Würde die Struktur ggf. an der Autonomie der einzelnen Beratungsstellen rütteln?“. All diese Bedenken seien unbegründet gewesen, was maßgeblich den handelnden Personen geschuldet gewesen sei. Ursula Jakobi dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in 20 Jahren die Arbeit der Koordinierungsstelle gestaltet haben, Themen gesetzt und vor allem die Beratungsstellen in allen Fragen kompetent unterstützt haben.

Die Koordinierungsstelle habe mit ihrem breiten Aufgabenprofil eine **besondere Bedeutung für die Schuldnerberatung im Land**, so Jakobi.

Einen besonderen Dank spricht Ursula Jakobi „unserem Mann vom Land: **Herrn Drohm**“ aus, der über die 20 Jahre eine verlässliche Konstante geblieben sei und die Schuldnerberatung im Land auf seine Art begleitet und unterstützt habe: „fair, lösungsorientiert, manchmal augenzwinkernd provozierend und trotzdem gefühlt immer an unserer Seite!“

Der **Beirat** sei fester Bestandteil der Arbeit der Koordinierungsstelle und trägerübergreifendes Mitwirkungsorgan. Die Gestaltung des Stimmrechts (eine Stimme pro Verband) trage dazu bei, dass alle Verbände dasselbe Gewicht hätten und damit gerade kleine Verbände eine höhere Beachtung bekämen. Ursula Jakobi be-

schreibt den Beirat als „gute Gemeinschaft mit gemeinsamen Zielen“.

„Wir haben es gut mit euch, und es war lange ruhig. Fast etwas zu ruhig!“, so Jakobi, die im Folgenden die aktuellen **Herausforderungen** beschreibt: Die Verknappung des Wohnraums nicht nur in den Städten werde zur realen Existenzbedrohung. Die Schufa werde in diesem Zusammenhang zum persönlichen Schicksal – Stichwort Score.



Durch die **Pandemiezeiten** 2020 hätte die Schuldnerberatung im Land einen ersten Eindruck davon bekommen, wie verletzlich die Strukturen seien. Dank der schnellen Umstellung des Landes auf eine Pauschalfinanzierung sei das Schlimmste vermieden worden, aber die Bevölkerung habe Schaden genommen: Arbeitsplatzverlust, Einkommenseinbußen, abgebrochene Studiengänge, Versorgungsängste und steigende Lebensmittelpreise. 2022 lösten steigende Energiepreise einen nächsten Inflationsschub aus, der neue Personengruppen in die Beratungsstellen geführt hätte: Familien mit zwei Einkommen, Selbständige oder Rentner\*innen.

Die Beratungsstellen arbeiteten am Limit – eine Entwicklung, die bis heute anhält.

Das Thema **Digitalisierung** nahm Fahrt auf, hat die Schuldnerberatung erreicht und verändert sie, so Ursula Jakobi.

Im vergangenen Jahr ist der **Prozess zur Profilierung der Fachlichkeit** gestartet. Das Ziel, alle Beratungskräfte fachlich auf einen Stand zu bringen, sei wichtig, dennoch dürfe eine andere Entwicklung, die Einbindung von Ehrenamtlichen in die Schuldnerberatung, nicht unterschätzt werden. Wir müssen auf der Hut bleiben und unsere Qualität sichern, so Jakobi.

Und schließlich noch die **fehlende finanzielle Planungssicherheit** für das laufende Jahr 2024.

„All dieser Problemlagen - und noch vieler mehr - werden wir uns annehmen müssen“, so die Schuldnerberaterin und betont den **Anspruch von Schuldnerberatung**: „Wir werden streiten und uns wieder gemeinsame Standpunkte erarbeiten müssen, um politisch wahrgenommen zu werden. Wir werden uns stark machen müssen für ein menschenwürdiges Leben aller, besonders der Benachteiligten, für ein Recht auf Sicherheit, auf Entfaltung und Selbstwirksamkeit aller, besonders der Benachteiligten, für Regeln im Umgang mit Wohlstand und Chancen. Wir dürfen niemanden zurücklassen, und wir dürfen nicht nachlassen, die Verstoßenen zu ermutigen, sich wieder als tragender Teil unserer Gemeinschaft zu sehen.“

Insgesamt, so das **Fazit** von Ursula Jakobi, sei alles gut eingespielt: die Struktur der Koordinierungsstelle, die Unterstützungsstruktur durch die Beratungskräfte, die Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Fortbildungen und der Informationsfluss in die Beratungsstellen.

**Dr. Sally Peters, Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Finanzdienstleistungen e.V. (iff) in Hamburg**, ging im ersten Fachvortrag des Tages der Frage „Was bedeutet Nachhaltigkeit für die Soziale Schuldnerberatung?“ nach.



Sally Peters stellte die Erkenntnisse aus dem kürzlich vom iff veröffentlichten Diskussionspapier zu diesem Thema vor und regte die Diskussion der dort formulierten 10 Thesen an. Hinter der Erhebung

steht ein interdisziplinäres Projektteam, das mit ganz unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema Nachhaltigkeit geschaut hat. Beteiligt waren Prof. Dr. Katharina Angermeier (KSH München), Prof. Dr. Kerstin Herzog (Hochschule RheinMain) und Dr. Hanne Roggemann (iff).

Gute Strukturen seien vor 20 Jahren auf den Weg gebracht und über einen langen Zeitraum gefestigt worden. „Wir haben hier einen **Rahmen für eine vertrauensvolle und hoch fachkompetente Zusammenarbeit**“, so Jakobi.

Nur die Briten könnten das mit 3 Worten ausdrücken: „**It's well done!**“

Das bedeutet:

- Es ist gut gemacht worden
- Es ist gelungen
- Es ist geglückt

„Lasst uns gemeinsam dieses unser Schiff – die Koordinierungsstelle – durch die anstehenden Stürme segeln! Lasst uns vertrauen auf unsere Mannschaft, unsere Kenntnisse und die Substanz!“

Zunächst stellt Peters ihr Verständnis der Sozialen Schuldnerberatung als **Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit** mit insbesondere diesen fünf großen Aufgabenbereichen dar:

- Haushalts- und Budgetberatung
- Sicherung der Existenzgrundlagen, Krisenintervention, Vollstreckungsschutz
- Erhebung der Gesamtverschuldung samt Forderungsprüfung
- Außergerichtliche und/oder gerichtliche Schuldenregulierung (z.B. durch ein Verbraucherinsolvenzverfahren)
- Psychosoziale Beratung und Unterstützung

Auf Grundlage des ganzheitlichen Ansatzes leistet Soziale Schuldnerberatung Unterstützung bei der Bewältigung finanzieller und psychosozialer Herausforderungen. Elemente von Nachhaltigkeit sind in unterschiedlichen Aspekten

von Professionalität in diesem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit zu finden, so Peters.

**Nachhaltigkeit** ist die Voraussetzung für ein zukunftsfähiges und gutes Leben. Um dies zu erreichen, müssen die sozialen, ökologischen und ökonomischen Perspektiven und Zielsetzungen in Einklang gebracht werden.

Das Forscherteam hat dafür diese Nachhaltigkeitsdimensionen auf die Arbeit der Schuldnerberatung übertragen.

Bei der **ökonomischen Perspektive** geht es um eine Gesellschaft, die wirtschaftlich nicht über ihre Verhältnisse lebt, da dies zwangsmäßig zu Einbußen der nachkommenden Generationen führen würde. In Bezug auf die Arbeit der Schuldnerberatung geht es hierbei vor allem um die erfolgreiche Prävention von Überschuldung.

Bei der **ökologischen Perspektive** geht es um eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren. In Bezug auf die Arbeit der Schuldnerberatung geht es vor allem um die Förderung von ressourcensparendem Konsumverhalten der Schuldnerberatungsstellen, aber auch bei den Beratenden und Ratsuchenden selbst.

Bei der **sozialen Perspektive** geht es darum, dass eine Gesellschaft so organisiert sein sollte, dass sich die sozialen Spannungen in Grenzen halten und Konflikte nicht eskalieren, sondern auf friedlichem und zivilem Wege ausgetragen werden. In Bezug auf die Soziale Schuldnerberatung spiegelt diese Perspektive den Zweck und die intendierte Wirkung von Sozialer Schuldnerberatung wider. Soziale Schuldnerberatung soll einen Beitrag dazu leisten, dass Menschen mit Überschuldungsbiografien am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilhaben (können) und hält damit soziale Spannungen in Grenzen.

Das Thema Nachhaltigkeit wird in der Fachdiskussion der Schuldnerberatung bisher nur vereinzelt mit Leben gefüllt. Für das Arbeitsfeld der Schuldnerberatung liegen bisher nur wenige Studien bzw. Veröffentli-

chungen vor, die sich mit Aspekten rund ums Thema Nachhaltigkeit befassen. Gemeinsam ist den unterschiedlichen Positionierungen die Anerkennung der Bedeutung von Nachhaltigkeit als Thema für eine professionell handelnde Soziale Schuldnerberatung.

Das Projektteam hat bundesweit **Interviews** mit Expert\*innen aus den Kontexten der Sozialen Schuldnerberatung sowie der Verbraucherbildung mit Multiplikator\*innenaufgaben geführt und gefragt, welche Bedeutung dem Thema „Nachhaltigkeit“ aus ihrer Sicht in der Sozialen Schuldnerberatung zukommt. Die Tätigkeitsbereiche teilten sich vor allem auf die Bereiche Beratung, Leitung und Interessens- bzw. Verbandsvertretung auf.

Für Peters interessant: Einige der interviewten Expert\*innen beschäftigten sich im Rahmen der Anfrage erstmalig in dieser Intensität mit der Bedeutung von Nachhaltigkeit für ihre eigene Tätigkeit und wurden sich den Aspekten der Nachhaltigkeit für die eigene Arbeit im Laufe der einstündigen Gespräche erst bewusst und formulierten diese auch.

Das Ergebnis der Befragungen ist das **Diskussionspapier**, das keine fertigen Antworten geben, sondern eine breitere Debatte anstoßen möchte. Denn aus Sicht des Projektteams gibt es viele Anschlusspunkte an aktuelle Diskussionen und Diskurse.

**Die Ergebnisse im ersten Überblick:**

Soziale Schuldnerberatung findet **inmitten der Gesellschaft** statt und spielt insofern bei der nachhaltigen Transformation eine gestaltende Rolle. Alle Befragten sind sich einig, dass das Thema Nachhaltigkeit **diskutiert werden muss**.

Als soziale und öffentlich finanzierte Dienstleistung ist Soziale Schuldnerberatung mindestens **doppelt aufgefordert**, sich mit der gesellschaftlichen Transformation in Richtung Nachhaltigkeit zu befassen: Es betrifft einerseits die Rahmenbedingungen professionellen Handelns, andererseits ebenso die Lebenswelten ihrer Adressat\*innen.

Zugleich findet sich bei allen Befragten auch eine **Ratlosigkeit**, wie das machbar sein kann.

Die Interviews zeigen, dass sowohl **Nachhaltigkeit**, im Sinne einer nachhaltigen Wirkung der Sozialen Schuldnerberatung als Ziel aber auch als Thema, welches auf den verschiedenen Handlungsebenen stattfindet, **Relevanz für die Arbeit der Schuldnerberatung hat**. Dabei ist es häufig der Fall, dass entweder die nachhaltige Wirkung oder das Thema Nachhaltigkeit im Vordergrund steht. Selten werden die beiden Stränge miteinander kombiniert oder in Verhältnis gesetzt.

Die **nachhaltige Wirkung von Sozialer Schuldnerberatung bezieht sich meist auf eine langfristig verbesserte Situation für die Ratsuchenden**. So zeigt sich nachhaltige Wirkung von Sozialer Schuldnerberatung beispielsweise darin, dass die Schuldnerberatung für Personen in finanziellen Notlagen erreichbar ist, aber auch dass der/die Ratsuchende durch die Beratung entlastet ist, entschuldet ist, die Wahrscheinlichkeit einer Neuverschuldung verringert ist, die Existenz gesichert ist.

Die **Verankerung von Nachhaltigkeit als Thema in der Schuldnerberatung wird vor allem in Bezug auf nachhaltigen Konsum angesprochen**. Hierbei geht es vor allem um ressourcensparenden Konsum, der bei der Organisation einer Beratungsstelle aber auch im Beratungsgespräch selbst verortet wird. Gerade im Handlungsfeld der Beratung (Mikroebene), werden hierbei aber auch die Grenzen der Schuldnerberatung aufgezeigt. Mehr Verantwortung wird bei der Organisation der Schuldnerberatungsstelle gesehen.

Die **Gesamtschau der geführten Interviews zeigt, dass sich die Handlungsfelder einer nachhaltigen Schuldnerberatung auf Mikro-, Meso- und Makroebene befinden**. Die Makroebene fokussiert die Handlungsfelder der Verbände und Referent\*innen. Damit sind die Rahmenbedingungen aufgerufen, innerhalb derer nachhaltige Schuldnerberatung ausgeübt wird. Damit sind die Arbeitsbedingungen, Finanzierungsgrundlagen der

Schuldnerberatung, aber auch die Gesetzgebung und der Verbraucherschutz gemeint.

Auf der Mesoebene gelangen Handlungsfelder der Mitarbeiter\*innen und Leitungen von Schuldnerberatungen in den Blick. Hier geht es vor allem um den personellen und materiellen Ressourceneinsatz.

Auf der Mikroebene werden die für die Ratsuchenden der Schuldnerberatung relevanten Handlungsfelder angesprochen. Zentral hierfür sind Beratung und Kompetenzvermittlung sowie das damit einhergehende Selbstverständnis und die angewandten Methoden.

Interessanterweise werden hier vor allem die Träger/Verbände/Arbeitgeber als verantwortlich gesehen, das Thema im Arbeitsfeld voranzutreiben, so die Wissenschaftlerin.

Die Veröffentlichung des Papiers soll einen Beitrag zur Deckung dieses Diskussions- und Weiterentwicklungsbedarfs leisten, so Sally Peters. Anhand der inhaltsanalytischen Auswertung der Literatur und Expert\*innen-Interviews wurden **10 Thesen** formuliert, inwiefern Nachhaltigkeit eine Rolle für und in der Sozialen Schuldnerberatung einnimmt. Die einzelnen Thesen stellen insofern einzelne Aspekte dieser Bedeutung dar und bedingen und verstärken sich zum Teil gegenseitig. Je nach Arbeitsebene gehen die Thesen mit unterschiedlicher Priorisierung für die eigene Tätigkeit einher.

### **Nachhaltige Schuldnerberatung ...**

**... trägt zur sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe der Ratsuchenden bei**. Soziale Schuldnerberatung ist schon per se eine nachhaltige Aktivität, weil sie in ihren Zielen soziale und wirtschaftliche Teilhabe verfolgt. Gemäß dem Vier-Säulen-Modell der Schuldnerberatung nach Groth übernimmt die Schuldnerberatung die finanzielle, rechtliche und lebenspraktische Beratung, psychosoziale Hilfen sowie pädagogisch-präventive Beratung. Sie leistet so einen wesentlichen Beitrag dazu, Ratsuchende sozial und wirtschaftlich zu stabilisieren.

### ... ist ein Baustein für die Existenzsicherung.

Für Ratsuchende, die sich an die Schuldnerberatung wenden, ist die Überprüfung der Existenzsicherung in der Regel die Grundlage für die weitere Beratungsarbeit. Nur wenn sichergestellt ist, dass Ratsuchende alle ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel erhalten, kann überhaupt versucht werden, die finanzielle Situation zu stabilisieren. Die Klärung der Existenzsicherung umfasst die Themen der Sicherstellung von Miete und Energieversorgung sowie die Sicherstellung der Verfügung über das eigene Einkommen, Umwandlung in ein Pfändungsschutzkonto sowie den Umgang mit Pfändungen. Die Schuldnerberatung unterstützt bei der **Durchsetzung der Ansprüche** oder verweist auf andere Fachberatungsstellen. Das Thema Existenzsicherung ist sowohl ein erster Baustein für den Beratungsbeginn als auch begleitendes Thema durch den gesamten Beratungsprozess.

... ist **bedarfsorientiert**. So müssen die Angebote **erreichbar und zugänglich** sein und sich zunehmend niedrigschwelliger weiterentwickeln. Auch Zugangsbarrieren sind ein Thema, z.B. in Form von Stigmatisierung durch einen gesellschaftlich negativ konnotierten und individualisierenden Diskurs um Armut und Überschuldung. Nach Meinung der Expert\*innen sollte nachhaltige Schuldnerberatung auf diese gesellschaftlichen Diskurse Einfluss nehmen, z.B. durch eine armuts- und überschuldungssensible Darstellung der Unterstützungsangebote. Eine solche Aufgabe verorten sie in erster Linie in der Zuständigkeit von Multiplikator\*innen und Trägern.

Die zunehmende Diversität der Nutzer\*innen erfordert **armuts- und überschuldungssensibles methodisches Handeln**. Methodische Weiterentwicklungen sind aus Sicht der Expert\*innen notwendig, um die Nachhaltigkeit Sozialer Schuldnerberatung zu sichern. Beispielhaft erwähnt wird das Wiederaufleben von aufsuchender Beratungsarbeit („Hausbesuche“, mobile Arbeit, sozialräumliche Ansätze), die hierzu ebenfalls einen Beitrag leisten könnten, wenn sie als ergänzende Struktur betrachtet wird.

### ... reflektiert **Konsumententscheidungen**.

Entscheidend ist hierbei, dass die Konsumententscheidung nicht nur Auswirkungen auf das Leben der entscheidenden Person hat, sondern auch auf Dritte, wie die Gesellschaft oder die Umwelt. Bei den Expert\*innen-Interviews wird dabei vor allem auf die ökologische Dimension von Nachhaltigkeit fokussiert, so dass Konsumententscheidungen möglichst ressourcensparend sein sollten.

Auf der Mesoebene treten die Konsumententscheidungen der **Mitarbeiter\*innen der Schuldnerberatung** ins Zentrum. So können Leitungen von Beratungsstelle mit ihren Konsumententscheidungen Vorbild für die Mitarbeitenden sein und die Schuldnerberater\*innen wiederum Vorbild für die Ratsuchenden. Leitungen von Schuldnerberatungsstellen können insofern den Verbrauch an Energie und Material im eigenen Haus reflektieren und sicherstellen, dass die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden fair sind.

Zentral ist bei den Schuldnerberater\*innen hierbei die **Haushalts- und Budgetberatung mit den Ratsuchenden**. Da der Grund, warum Ratsuchende den Weg zu Schuldnerberatung finden, in ihrer finanziell angespannten Lage liegt, geht es bei der Haushalts- und Budgetberatung vor allem darum, den Konsumbedarf mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln zu decken. Wenn es dabei um Verzicht und Sparen geht, sind diese Konsumententscheidungen gut für das eigene Portemonnaie und gleichzeitig auch ressourcensparend. Angesprochen wird vereinzelt auch der Aspekt des identitätsstiftenden Konsums. Je nach Identität ist ressourcensparender Konsum auch gesellschaftlich positiv konnotiert. Dies ist aber eher der Fall, wenn man die Wahl hat, ressourcensparend zu konsumieren. Wenn dies jedoch durch die eigene finanzielle Lage notwendig ist, kann ressourcensparender Konsum auch negativ für das eigene Selbstbild sein. Aus Perspektive einer Expertin aus dem Bereich nachhaltige Bildung, ist, gerade bei Ratsuchenden, bei denen die eigene finanzielle Situation häufig zu Schamgefühlen führt, die

identitätsstiftende Funktion von Konsumentenscheidung nicht zu unterschätzen. Insofern sollte sie bei der Haushalts- und Budgetberatung mitberücksichtigt werden.

Ein **Bewusstsein für nachhaltigen Konsum** kann vor allem in krisenlosen Situationen geschaffen werden. Dass nachhaltiger Konsum für hoch belastete Ratsuchende kein angemessenes weiteres Themenfeld darstellen kann, betonen alle interviewten Expert\*innen. Insofern ist die Bildungs- und Präventionsarbeit hier der zentrale Ort, um die Reflektion des eigenen Konsumverhaltens zu fördern. Von daher sehen viele hier nicht die Schuldnerberatung als zentrale Institution. Zugleich ist aber in der Regel eine Krisensituation Anlass, um die Schuldnerberatung aufzusuchen und dadurch in den Austausch zu Konsumentenscheidungen zu kommen.

Auch wenn im Rahmen der Schuldnerberatung im begrenzten Rahmen ebenfalls eine Budgetberatung erfolgen kann, ist es zentral, das **Angebot der Budgetberatung als eigenständiges Angebot oder auch als Teil der Schuldnerberatung zu stärken**. Auch wenn diese Tätigkeitsfelder nicht unmittelbar in das Arbeitsfeld der Schuldnerberatung fallen, sollte auf Verbandsebene dafür geworben werden, das Thema nachhaltiger Konsum in die Präventions- und Bildungsarbeit aufzunehmen. Nachhaltiger Konsum ist zentral für die Vermeidung der finanziellen (und ökologischen) Überschuldung.

**... findet in gesunden Arbeitsbedingungen statt.** Schuldnerberater\*innen sehen sich **mehrfachen Belastungen** ausgesetzt. Hohe Belastungen ergeben sich in erster Linie aus den finanziellen und kapazitiven Rahmenbedingungen in Form von Kosten- und Abrechnungsdruck sowie knappen Personalressourcen. Daneben stehen aus Sicht der Interviewten hohe Ansprüche an die eigene Fachlichkeit in einem komplexen, dynamischen und interdisziplinären Arbeitsfeld. Diese verbinden sich zeitweise mit Hilflosigkeitsgefühlen, da Überschuldungsursachen als nur begrenzt lösbar erlebt werden. Erfahrungen

der „Wirksamkeit“ der eigenen Arbeit hingegen erhöhen die Zufriedenheit mit dem Arbeitsfeld.

Die Expert\*innen betonen, dass Schuldnerberater\*innen **Reflexionsräume** benötigen, die einerseits fest institutionalisiert sind (Supervision, kollegiale Fallberatung) und andererseits bedarfsorientiert nutzbar sind (kurze Wege zu Kolleg\*innen). Diese sind als notwendiger und gegenfinanzierter Bestandteil der Arbeit zu begreifen.

**Selbstsorge und die Förderung von Resilienz** können von Arbeitgebern unterstützt werden, um hier auch langfristig in die Bindung von Fachkräften zu investieren. Dabei geht es um Investitionen in gesunde Arbeitsbedingungen, insbesondere in Form von ausreichenden Personalressourcen und deren Qualifizierung.

Der **Fachkräftemangel** erfordert neue Konzepte des Personalmanagements. Die Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Personal sind zentrale Bausteine nachhaltiger Schuldnerberatung. Positive Erfahrungen haben die Expert\*innen mit begleiteten Einarbeitungsphasen, flexiblen Arbeitszeitmodellen und Möglichkeiten des mobilen Arbeitens gemacht.

**... braucht kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung.** Gesunde Arbeitsbedingungen werden auch durch Erfolge bei der Beratungstätigkeit gefördert. Die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Lebenswelten der Ratsuchenden sind dynamisch und verändern sich. Nur wenn die Schuldnerberatung diese Dynamik in ihrer Methodik und ihrem professionellen Handeln widerspiegeln können, kann die Beratung bedarfsorientiert sein. Und dafür braucht es kontinuierliche Fortbildung.

**... ist auch politische Arbeit.** Da die Überschuldungsgründe überwiegend außerhalb des Handlungsbereiches der Betroffenen liegen, braucht es neben der Beratung und Kompetenzvermittlung hierfür auch politische Arbeit, die die **Überschuldungsgründe**, die im Wirtschafts- und Gesellschaftssystem verankert sind, adressiert und bearbeitet. Inhalt dieser politischen Arbeit sind dabei zum Beispiel faire

und produktive Kreditmärkte, die einen Mehrwert für die Konsumenten darstellen und sie vor Überschuldung schützen. Dieser Aspekt wird bei den Expert\*innen-Interviews kaum angesprochen.

Zentral ist das Handlungsfeld der politischen Arbeit laut Expert\*innen für Verbände und Referent\*innen. Durch **Lobbyarbeit** bei (lokalen) Entscheidungsträgern soll Nachhaltigkeit bei Ratsuchenden und Schuldnerberatungsstellen gefördert werden. Themen, die hierbei angesprochen wurden, sind die Regelwerke und die Finanzierung, aber auch die Adressierung von Gläubigern. Darüber hinaus können bei Themen wie guten Arbeitsbedingungen zur Vermeidung von Überschuldung auch Ratsuchende und Schuldnerberatungen selbst Gewerkschaftsarbeit unterstützen. Auch die Unterstützung von Überschuldungsforschung durch das Einbringen der eigenen Erfahrungen oder das Bereitstellen von Informationen aus der Beratungsstätigkeit ist für die politische Arbeit wichtig. Denn **politische Arbeit sollte sich auf wissenschaftsbasierte Erkenntnisse stützen**, auch um zu vermeiden, dass politische Entscheidungen zu sehr von Empfindungen von Entscheidungsträgern mit überwiegend privilegierten Lebenssituationen gestaltet werden.

**... ist parteilich.** Schuldnerberatung ist parteilich, die Beratenden agieren parteilich für die Ratsuchenden, aber nicht parteiisch für Einzelinteressen. Das Vorgehen der Beratenden misst sich dabei daran, rechtlich und sozialarbeiterisch fundiert und stets transparent für die Ratsuchenden zu sein.

Das Arbeitsfeld der Schuldnerberatung verfolgt dabei einen **mehrdimensionalen Ansatz** gemäß dem Konzept „Soziale Schuldnerberatung“ der AG SBV. Der umfasst neben weiteren Aspekten Themen wie Freiwilligkeit, Autonomie, Partizipation, Hilfe zur Selbsthilfe aber auch Verschwiegenheit, Nachvollziehbarkeit und Orientierung an den Nutzer\*innen. Ein Beispiel hierbei ist, dass das Thema der Reflexion des eigenen Konsums im Sinne des Ratsuchenden

besprochen werden sollte und nicht moralisch konnotiert sein darf.

**... ist kooperativ.** Die Interviews zeigen, dass Nachhaltigkeit in der Schuldnerberatung immer dann zum Thema wird, wenn **Ressourcen auf unterschiedlichen Ebenen reflektiert** werden. Damit bewegt sich nachhaltige Schuldnerberatung stets in der Spannung, Begrenzungen festzustellen und Handlungsoptionen zu identifizieren, Ressourcen zu erhalten und Einsparungen zu erreichen, Bedürfnisse nach Autonomie zu schützen und gemeinschaftliche Ziele zu verfolgen.

Eine nachhaltige Schuldnerberatung erfordert die **Kooperation verschiedener Akteur\*innen** im Wissen um die eigenen Stärken und Begrenzungen.

Damit baut nachhaltige Schuldnerberatung einerseits auf die Absicherung und Stärkung der eigenen Fachlichkeit und macht sich andererseits auf den Weg hin zu einer interdisziplinären, kooperativen neuen Idee von Fachlichkeit. Hierzu gehören beispielsweise nachbarschaftliche Vernetzungsaktivitäten auch über die klassischen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit hinaus.

**... beruht auf stabilen Rahmenbedingungen.** Um dem Anspruch gerecht zu werden, sich fachlich beständig weiterzuentwickeln und sich konsequent an den Bedarfen der Ratsuchenden auszurichten, ist eine nachhaltige Schuldnerberatung auf stabile Rahmenbedingungen angewiesen. Wiederholt betonen die Expert\*innen, dass eine **auskömmliche und zuverlässige Finanzierung** die Nachhaltigkeit der Beratungsarbeit bestimmt. Diese ökonomische Dimension der Finanzierung auf der Makroebene bedingt die sozialen wie ökologischen Möglichkeiten der fachlichen Arbeit auf der Meso- und Mikroebene. Der **Zugang und die Kapazitäten der Beratungsstellen** wird aktuell durch die unterschiedlichen Finanzierungsmodelle in den Bundesländern reguliert. Auch wenn die Erfahrungen der befragten Expert\*innen unterschiedlich ausfallen, wird insgesamt deutlich, dass die bisherigen Systeme (Fall-

oder Pauschalfinanzierung) dem Anspruch einer nachhaltigen Schuldnerberatung nicht gerecht werden. Es fehlt die Flexibilität, bedarfsgerecht umzusteuern. Eine mangelnde, weil vorwiegend projektbasierte Finanzierung trifft insbesondere den Themenbereich der Prävention.

Sally Peters zieht am Ende ihres Vortrags dieses **Fazit**:

Auch wenn einige Aspekte bereits im Konzept „Soziale Schuldnerberatung“ der AG SBV berücksichtigt sind, geht die nachhaltige Schuldnerberatung mit ihrem Zweck einer zukunftsfähigen und wirksamen Schuldnerberatung darüber hinaus. Es bedarf insofern einer **Weiterentwicklung in Bezug auf das Selbstverständnis der Arbeit der Schuldnerberatung** und in Bezug auf Umsetzungsmöglichkeiten. Die vorliegenden 10 Thesen stellen einen Überblick über die Aufgabengebiete der Schuldnerberatung dar, in denen aus Sicht der interviewten Expert\*innen Reflexions- und Handlungsbedarf besteht.

Alle Beteiligten an diesem Projekt bestätigen die **gesamtgesellschaftliche Notwendigkeit nachhaltigen Handelns** und die diesbezügliche besondere Verantwortung des Fachbereichs der Sozialen Schuldnerberatung. Auf die Frage, inwiefern sich Nachhaltigkeit im Handlungsfeld der Schuldnerberatung realisiert, gehen die Expert\*innen auf unterschiedliche Bereiche, Themen und Akteur\*innen ein und bestätigen insofern, dass Nachhaltigkeit Schuldnerberatung in Gänze betrifft und nicht auf einzelne Tätigkeitsfelder beschränkt sein kann. Trotz der Vielfältigkeit der Antworten bestehen in den Diskussionen Leerstellen und Suchrichtungen, die es zu füllen gilt.

Wenig diskutiert werden zudem die **Spannungsverhältnisse**, die in der Nachhaltigkeit liegen. Vielmehr benennen die Expert\*innen Aufgabenfelder, bei denen die verschiedenen Dimensionen von Nachhaltigkeit in Einklang gebracht werden können, wie sparsames Konsumverhalten bei der Haushalts- und Budgetberatung. Es gilt jedoch auch, Spannungsverhältnisse sichtbar zu machen und

bei der Entwicklung von Handlungslogiken zu berücksichtigen. Im genannten Beispiel betrifft dies die soziale, identitätsstiftende Dimension von Konsumententscheidungen, die der ökologischen und ökonomischen Dimension entgegenstehen kann. Dies geschieht dann, wenn das Konsumverhalten für das Selbstwertgefühl oder die Gruppenzugehörigkeit wichtig ist, ökologisch und ökonomisch jedoch als nicht sinnvoll erachtet wird. Diese Spannungsverhältnisse bedürfen mehr Aufmerksamkeit.

Nachhaltige Schuldnerberatung basiert auf einer **wertebasierten Fachlichkeit**. Eigene Überzeugungen und eine positive Grundhaltung zu Nachhaltigkeitsaspekten können nicht „top-down“ verordnet werden. Dies gilt im Verhältnis von Politik oder Wissenschaft zu Bürger\*innen, Trägern zu ihren Arbeitnehmer\*innen, aber ebenso von Berater\*innen zu Ratsuchenden. Eine fachliche Grundhaltung sowie methodische Konzepte und Ideen für Prävention und Beratung benötigen einen Aushandlungs- und Selbstvergewisserungsprozess, davon sind auch die Expert\*innen überzeugt. Bedingung der Möglichkeit hierzu sind entsprechende Ressourcen, so dass die nachhaltige Wirksamkeit der bestehenden Angebote nicht gefährdet wird.

Bei der nachhaltigen Transformation wird eine **langfristige Perspektive** eingenommen, denn Veränderungsprozesse erfordern einen intensiven Ressourceneinsatz. Dieser wird sich erst auf lange Sicht positiv auf die finanzielle Tragfähigkeit und die Wirksamkeit der Schuldnerberatung auswirken. Die zeitliche Diskrepanz zwischen Mitteleinsatz und Auswirkungen kann ein Hindernis für die nachhaltige Transformation der Sozialen Schuldnerberatung darstellen. Diese Barriere gilt es zu überwinden, indem der langfristige Nutzen in den Vordergrund der Diskussion gestellt wird und entsprechende Anreize gesetzt werden.

Das Diskussionspapier des iff finden Sie hier:

[www.schuldnerberatung-sh.de/aktuelles/meldungen/details/news/iff-projektabschluss-und-ergebnisse-was-bedeutet-nachhaltigkeit-fuer-die-soziale-schuldnerberatung.html](http://www.schuldnerberatung-sh.de/aktuelles/meldungen/details/news/iff-projektabschluss-und-ergebnisse-was-bedeutet-nachhaltigkeit-fuer-die-soziale-schuldnerberatung.html)



**Sibylle Schwenk, Martin Buhmann-Küllig,** Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein, geben einen kurzen Überblick über die Entstehung des Prozesses „Profilierung der Fachlichkeit in der Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein“, dessen erste Planungen vor der Coronazeit begannen.

Das Thema Profilierung der Fachlichkeit ist kein neues Thema in der Schuldnerberatung und wurde auch häufiger im Rahmen des Qualitätsprozesses diskutiert. Mit Einrichtung der Koordinierungsstelle im Jahr 2003 gibt es in Schleswig-Holstein diesen **Qualitätsprozess**, in dessen Verlauf gemeinsame und damit trägerübergreifend geltende Qualitätsstandards entwickelt wurden, die 2008 von allen Verbänden verabschiedet wurden. Seit 2009 werden diese Standards in 7 regionalen Qualitätszirkeln operationalisiert und im Rahmen der Qualitätssicherung kontinuierlich überprüft.

Qualität wird als ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess verstanden, dem ein Verständnis von Schuldnerberatung als ein Arbeitsfeld innerhalb der Sozialen Arbeit zugrunde liegt. Das schließt Methoden und zentrale Begrifflichkeiten ein. Vor dem Hintergrund einer Vielzahl von Professionen in der Beratung ist eine Klärung der Begriffe notwendig geworden („Reden wir (noch) über Dasselbe?“).

Zudem hat die breite Diskussion über das von der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) 2018 herausgegebene **Konzept „Soziale Schuldnerberatung“** gezeigt, dass durchaus unterschiedliche Auffassungen über vermeintlich „eindeutige“ Begrifflichkeiten bestehen.

Die Frage, ob das „traditionelle Verständnis“ zentraler Begriffe der Sozialen Arbeit mit den aktuell in der Schuldnerberatung verwendeten Begriffen übereinstimmt oder ob es Bedeutungsverschiebungen gegeben hat, wurde in der Arbeitsgruppe Qualität häufiger diskutiert. Daraus entstand der Wunsch nach



einer fachlichen Klärung, die in den Prozess zur Fachlichkeit mündete.

Durch unsere bundesweite Vernetzung sind wir 2019 auf das Forschungsprojekt „Fachlichkeit in der Schuldnerberatung“ aufmerksam geworden, welches von Prof. Dr. Hans Ebli und Prof. Dr. Andreas Rein von der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen konzeptioniert wurde. Die inhaltliche Nähe der Fragestellungen führte schnell zu dem gemeinsamen Projekt „Profilierung der Fachlichkeit in der Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein“.

Dieses Projekt besteht aus einem wissenschaftlichen und einem praktischen Teil.

Der **wissenschaftliche Teil** verfolgt grundsätzliche Fragen. Ziel ist die multidimensionale Erörterung und Analyse zentraler Begriffe von Fachlichkeit im Arbeitsfeld Schuldnerberatung vor dem Hintergrund der Spannungen zwischen fachlichen Erfordernissen und Ansprüchen einerseits und den Bedingungen beruflichen Handelns andererseits.

Hans Ebli hat diese Fragestellungen in seinem Vortrag während des Fachtags näher ausgeführt.

Dieser Projektteil ist im vergangenen Jahr abgeschlossen worden. Der Prozess zur Profilierung der Fachlichkeit in der Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein wurde mit einer **Auftaktveranstaltung** am 7. Juni 2023 in Rendsburg begonnen, in der Hans Ebli die wesentlichen Ergebnisse des Forschungsprojekts vorgestellt hat. Der Tag hat gezeigt, wie wichtig fachliche Diskussionen und die intensive und inhaltsreiche Beschäftigung mit Theorien und Begriffen Sozialer Arbeit sind.

Theorien sind hilfreich bei der subjektiven Wahrnehmung, Einschätzung, Erklärung und Begründung von sozialen Wirklichkeiten und bei der Klärung und Fundierung von ungeklärten Fachbegriffen. Die Reflexion des eigenen Handelns und der eigenen Haltung gehört zur Fachlichkeit elementar dazu, darin waren sich alle Teilnehmenden einig.

Am Beispiel des fachlichen Kernbegriffs „Hilfe zur Selbsthilfe“ konnte Hans Ebli eine fundamentale Begriffsverschiebung innerhalb der von ihm beschriebenen drei Phasen der Sozialen Arbeit zeigen. Umso wichtiger ist die fachliche Selbstbestimmung und die Nutzung der Potentiale der Sozialen Schuldnerberatung als Soziale Arbeit, die von den aktuellen sozialstaatlichen Bedingungen quantitativ und qualitativ begrenzt werden.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse erfolgt der Einstieg in den [praktischen Teil](#) des Projektes in [Folgeveranstaltungen unter dem Motto „Und was ist noch mal Beratung?“](#), die für Juli 2024 geplant sind. An der Konzeptionierung dieser Veranstaltungen war die Arbeitsgruppe Qualität aktiv beteiligt, die insgesamt im Qualitätsprozess eine wichtige Steuerungsfunktion übernimmt. Hans Ebli wird in den Veranstaltungen mit einem Input aus theoretischen Grundlagen und praktischem Austausch in ein durch berater- und professionstheoretische Grundlagen fundiertes

Beratungskonzept von Schuldnerberatung einführen, das durch den Respekt vor der lebenspraktischen Autonomie der Ratsuchenden geprägt ist. In diesem Zusammenhang können dann (Fach-)Begriffe wie Freiwilligkeit und Ergebnisoffenheit diskutiert und geklärt werden.

Vor diesem theoretischen Hintergrund werden die Ergebnisse des Forschungsprojekts mit dem eigenen Verständnis der Beratungskräfte sowie den derzeit geltenden Qualitätsstandards abgeglichen und in der Folge ein gemeinsames Verständnis zentraler Begriffe Sozialer Arbeit erarbeitet.

Die fachliche Debatte kann perspektivisch auch zu einer Überarbeitung der Qualitätsstandards führen. Denn der Konsens in der Begrifflichkeit ist als ein Qualitätsmerkmal anzusehen und hilft einerseits der Profilierung der Arbeit nach außen, nicht zuletzt in der Gewinnung von Fachkräften. Andererseits trägt er zu einem verstärkten sozialarbeiterischen Selbstverständnis der Berater\*innen bei.

Die Umsetzung des Projekts und der daraus folgende Prozess zur Fachlichkeit wäre nicht ohne die [Förderung durch das Ministerium](#) für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein zu realisieren gewesen. Dafür gebührt dem Ministerium ein herzlicher Dank!

Unter der Leitfrage „Was bringt die Fachlichkeitsdiskussion der Sozialen Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein?“ stellt **Prof. Dr. Hans Ebli**, Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen, in seinem Vortrag die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Fachlichkeit in der Schuldnerberatung – Analysen zentraler Begriffe von Fachlichkeit im Feld“ in komprimierter Form vor.

Die Forschungsergebnisse wurden erstmals im Juni 2023 in Schleswig-Holstein im Rahmen einer Fachveranstaltung ausführlich vorgestellt und diskutiert. Seitdem fließen diese Ergebnisse – moderiert durch die Koordinierungsstelle – in den Qualitätsprozess der Schuldnerberatung ein.

Hans Ebli gliedert seinen Vortrag in 4 Teile.

### Teil 1: Vorstellung des Forschungsprojekts

Zu Beginn stellt Hans Ebli den Projekthintergrund vor. Seit den 1980er Jahren nehmen die Widersprüche, Spannungen und Konflikte im Bildungswesen, im Gesundheitswesen und im Sozialwesen erkennbar zu, so Eblis Diagnose. Vor dem Hintergrund ökonomisch-politischer Entwicklungen auf globalen und nationalen Ebenen steigen einerseits die Bedarfe, ohne dass andererseits die Ressourcen ebenfalls angestiegen wären.

Folgenreich sind diese Entwicklungen auch in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Die sozialstaatlichen Veränderungen, die Ökonomisierung des institutionellen und organisatorischen Rahmens Sozialer Arbeit und die programmatische Neuausrichtung im aktivierenden Sozialstaat mit Einführung des SGB II stellen die Schuldnerberatung vor neue Herausforderungen.

Diese Spannungen zwischen fachlichen Erfordernissen und Ansprüchen einerseits und den Bedingungen beruflichen Handelns andererseits führen zu einer verstärkten Thematisierung von Verunsicherungen, Begrenzungen und Verhinderungen von Fachlichkeit. Ebli fasst es so zusammen: „Schuldnerberatung zwischen Fachlichkeit und Funktionalität“.



In der Folge bezieht sich die Schuldnerberatung verstärkt auf zentrale Begriffe der Fachlichkeit zur eigenen fachlichen Orientierung und fachlichen Argumentation in Konflikten. Ein Ergebnis dieser Diskussion ist das Konzept „Soziale Schuldnerberatung“, das die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) 2018 veröffentlicht hat. Es ist zurzeit die fachliche Referenz und Grundlage der weiteren Betrachtung in diesem Forschungsprojekt, so Ebli.

In diesem Kontext steht das Forschungsprojekt „Fachlichkeit in der Schuldnerberatung – Analysen zentraler Begriffe von Fachlichkeit im Feld“, das die beschriebenen widersprüchlichen, spannungsreichen und konflikthafter Situationen – gesellschaftlich-sozialstaatliche Strukturen und Dynamiken sowie problematisierungs- und Institutionalierungsprozesse um „Überschuldung“ und „Schuldnerberatung“ – mitberücksichtigt.

Das Forschungsprojekt orientiert sich an den Arbeitsprinzipien und Anforderungen **qualitativer Sozialforschung** und bezieht sich auf die fachlichen Diskurse im Arbeitsfeld Schuldnerberatung, vorrangig auf das **Konzept „Soziale Schuldnerberatung“** der AG SBV als zentrale (fach)politische und fachliche Positionsbestimmung.

Hans Ebli versteht seine Präsentation der Forschungsergebnisse als **Reflexionsangebot an die Schuldnerberatung**, über dessen Relevanz für das Arbeitsfeld von den Fachkräften entschieden werden soll.

Das Projekt wurde [finanziell angeschoben](#) über Zuschüsse der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen am Rhein und des Fachzentrums Schuldenberatung im Lande Bremen. Die [Koordinierungsstelle](#) Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein war früh an der Konkretisierung der Fragestellungen, über eine [Förderung des Sozialministeriums des Landes Schleswig-Holstein](#) und über die Diskussion erster Forschungsergebnisse in den Prozess eingebunden. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts fließen unmittelbar in den Qualitätsprozess in Schleswig-Holstein ein. Daneben wurde das Forschungsprojekt durch die Landesarbeitsgemeinschaften Schuldnerberatung Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen sowie durch die Stadt München mitfinanziert. Erst durch diese finanziellen Unterstützer konnte das Projekt in dieser Form überhaupt erst realisiert werden.

Das Forschungsprojekt wurde von der [Arbeitsgruppe „Überschuldung, Verbraucherinsolvenz und Schuldnerberatung“ am Fachbereich „Sozial- und Gesundheitswesen“ der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen am Rhein](#) durchgeführt. Verantwortlich für das Forschungsprojekt war und ist Prof. Dr. Hans Ebli; die Leitung des Vorhabens lag bei ihm und Prof. Dr. Andreas Rein, der auch hinsichtlich seiner juristischen und sozialpolitischen Kompetenz gefragt war. Prof. Dr. Kerstin Herzog war insbesondere im Hinblick auf ihre Erfahrungen in der qualitativen Sozialforschung und ihre Studie zur Nutzung und Nichtnutzung der Schuldnerberatung beteiligt, Bernhard Guttenbacher als langjähriger Schuldnerberater und Lehrbeauftragter im Studienschwerpunkt „Soziale Arbeit und Armut“. Benjamin Köhl („Hilfe zur Selbsthilfe“) und Julian Roßkopf („persönliche Hilfe“, „Ganzheitlichkeit“) engagierten sich als wissenschaftliche Hilfskräfte.

Das Forschungsprojekt zur Fachlichkeit in der Schuldnerberatung wurde mit unterschiedlicher Intensität von 2019 bis 2022 betrieben.

Hans Ebli führt im Folgenden in die [analytische Bedeutung von Begriffen](#) ein und betont, dass Begriffe und ihre Deutungen besondere Weisen des Begreifens von Sachverhalten darstellen. Ebli weist darauf hin, dass Begriffe immer akteurspezifisch und interessengebunden sind und in Konkurrenz zu Begriffen anderer Akteur\*innen mit anderen Interessen stehen. Vor diesem Hintergrund untersucht der Wissenschaftler die zentralen Begriffe in der Sozialen Arbeit.

Die Benutzung von Begriffen in einer ganz bestimmten Art und Weise [vermittelt den Eindruck, als sei diese Verwendung alternativlos und damit objektiv](#). Damit verbunden sind oft Forderungen nach Bewahrung oder Veränderung der Verhältnisse, so Ebli. Er verdeutlicht das an verschiedenen Begriffen, wie etwa dem Begriff „Verdienst“, der suggeriert, dass das jeweils erzielte Einkommen „verdient“ ist. Begriffe wie „Sozial-schmarotzer“ oder „Wirtschaftsflüchtling“ in gesellschaftlichen Debatten stellen spezifische und interessengebundene Deutungen von sozialen Sachverhalten als „soziale Probleme“ dar und zielen auf bestimmte gesellschaftlich-sozialstaatliche Problembearbeitungen. Ebli problematisiert auch die in der Sozialen Arbeit und Schuldnerberatung verwendeten Begriffe „Klient\*innen“, „Kund\*innen“, „Adressat\*innen“ oder „Nutzer\*innen“, die unterschiedliche Interaktionsverhältnisse voraussetzen und dementsprechend bewusst verwendet werden sollten. Und auch der Begriff „Schulden“ impliziert nicht nur sprachgeschichtlich eine Beziehung zu dem Wort „Schuld“. Ebenso hebt das Reden von „Zahlungsmoral“ einen schlichten Zahlungsverzug auf eine höhere, moralische Ebene.

Diese Beispiele zeigen, wie wichtig die [Reflexion über die eigene Verwendung von bestimmten Begriffen in der Sozialen Arbeit](#) ist.

Ausgehend von diesem Verständnis analysiert Hans Ebli die im [Konzept „Soziale Schuldnerberatung“ der AG SBV](#) verwendeten Begriffe von Fachlichkeit, die Ausgangspunkt seiner Untersuchung sind.

Im Konzept finden sich viele Hinweise auf fachliche Ansprüche, insbesondere aber im Kapitel 6 „Leistungen der Sozialen Schuldnerberatung“. „Im Zentrum des Hilfsangebots der Sozialen Schuldnerberatung steht die Beratung von ver- bzw. überschuldeten Einzelpersonen“, so das Konzept auf Seite 9. Daher legt auch das Forschungsprojekt seinen Fokus auf die direkte **persönliche Hilfe** und nicht auf strukturbezogene Tätigkeiten. Zentraler Bezugspunkt der Analyse sind die **Grundsätze** der Schuldnerberatung, die als zentrale Begriffe der Fachlichkeit auf definierten **Prinzipien** beruhen, die im Konzept auch kurz beschrieben werden.

Das Konzept benennt als **zentrale Begriffe der Fachlichkeit**: Freiwilligkeit, Autonomie, Eigenverantwortlichkeit und Ergebnisoffenheit (in der Definition zu Autonomie benannt), Partizipation, Hilfe zur Selbsthilfe, Verschwiegenheit, Vertraulichkeit (in der Definition zu Verschwiegenheit benannt), Nachvollziehbarkeit, Fachlichkeit, Ganzheitlichkeit, Orientierung an den Nutzer\*innen.

## **Teil 2: Historische Ordnung der Begriffe von Fachlichkeit in der „Sozialen Schuldnerberatung“**

Für Hans Ebli lassen sich **drei Phasen der Entwicklung der Schuldnerberatung** beschreiben:

Die **1. Phase (2. Hälfte 1980er Jahre)** war geprägt von der konflikthafter Durchsetzung eines Problemusters „Überschuldung“ und der damit einhergehenden Durchsetzung der Problembearbeitung „Schuldnerberatung“.

Die **2. Phase (1990er Jahre)** wurde bestimmt von Kapazitätsengpässen in der Schuldnerberatung, der gesellschaftlichen und sozialstaatlichen Ökonomisierungsprozesse mit großen Auswirkungen auf die Soziale Arbeit, der Einführung der Insolvenzordnung (InsO) im Jahr 1999, einer zunehmenden Standardisierung und Professionalisierung des Arbeitsfeldes und einer zunehmenden Verrechtlichung des Arbeitsfeldes Schuldnerberatung.

Prägend für die **3. Phase (2000er Jahre)** war zweifelsohne die Einführung des SGB II im Jahr 2005 im Rahmen des Umbaus zu einem sog. „aktivierenden Sozialstaat“ und der damit einhergehenden Funktionalisierung der Schuldnerberatung.

Parallel zu diesen Entwicklungen und quasi als Antworten der Beratungspraxis unterscheidet Ebli **drei Phasen der Bestimmung von Fachlichkeit**:

Als zentrales Dokument für die **1. Phase (2. Hälfte 1980er Jahre)** kann die Studie „Überschuldungssituation und Schuldnerberatung in der Bundesrepublik Deutschland 1992“ von Korczak/Pfefferkorn genannt werden.

In dieser Zeit haben sich zentrale Begriffe wie **persönliche Hilfe, Ganzheitlichkeit und besonders Hilfe zur Selbsthilfe** konzeptionell herausgebildet. Der Fachdiskurs in der Schuldnerberatung enthielt in dieser Phase kaum explizite und systematische Bezüge zu zugrundeliegenden Theoriebildungen, so Ebli. Im Gegenteil ging man von „diskursiven Selbstverständlichkeiten“ der Fachlichkeit in der Sozialen Arbeit aus. Man übernahm also in der Schuldnerberatung Begriffe und dahinterliegende Theorien aus der Sozialen Arbeit, so etwa die begriffliche Anknüpfung an frühere handlungstheoretische Grundlagen der Sozialen Einzel(fall)hilfe (Casework) in der Sozialen Arbeit, ohne diese explizit in den Diskurs einzuführen.

Die „Funktions- und Tätigkeitsbeschreibung“ der AG SBV aus dem Jahr 2004 kann als Meilenstein der fachlichen Diskussion und zentrales Dokument der **2. Phase (2. Hälfte 1990er und 2000er Jahre)** angesehen werden.

In dieser Zeit werden weitere zentrale Begriffe der Fachlichkeit wie **Freiwilligkeit, Eigenverantwortlichkeit (lebenspraktische Autonomie), Verschwiegenheit/Vertraulichkeit und Nachvollziehbarkeit** fachlich diskutiert. Ausgangspunkt war die Analyse des beruflichen (und ehrenamtlichen) Handelns in der Schuldnerberatung als expertokratisch. In der kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen

Haltung begab sich die Schuldnerberatung auf die Suche nach einer nicht-expertokratischen Professionalität in der Beratungstätigkeit. Dabei konnte an die bestehenden spezifischen professionstheoretischen und beratungstheoretischen Fragmente in der Sozialen Arbeit angeknüpft werden.

Als fachliche Positionierung und zentrales Dokument der 3. Phase (2. Hälfte 2010er Jahre) kann ohne Zweifel das Konzept „Soziale Schuldnerberatung“ der AG SBV aus dem Jahr 2018 angesehen werden, das bis heute verbändeübergreifende Gültigkeit hat.

In dieser Phase kamen weitere zentrale Begriffe der Fachlichkeit wie **Ergebnisoffenheit, Fachlichkeit, Partizipation und Orientierung an den Nutzer\*innen** hinzu. Die Begriffe „Orientierung an den Nutzer\*innen“ und „Partizipation“ finden sich auch in der Theoriedebatte Sozialer Arbeit in dieser Zeit wieder und knüpfen an subjekttheoretische

Fragmente, insbesondere an Erkenntnisse aus der feldspezifischen sozialpolitischen (Nicht-) Nutzungsforschung an. Die Schuldnerberatung wird zunehmend aus der Perspektive von Alltagsakteur\*innen auf ihre Zugänglichkeit, Brauchbarkeit und Tauglichkeit zur Bearbeitung finanziell schwieriger Situationen hin befragt, so Ebli.

Hans Ebli betont zusammenfassend die große Bedeutung der zentralen Begriffe der 1. Phase auch für die gesellschaftlich-sozialstaatlichen Strukturen und Dynamiken. „**Persönliche Hilfe**“ und noch stärker „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ haben zudem in allen drei Phasen bis hin zum Konzept „Soziale Schuldnerberatung“, also über die gesamte Geschichte der Schuldnerberatung hinweg, eine herausragende Bedeutung für die fachliche und fachpolitische Positionierung des Arbeitsfeldes. Das ist anders bei den in der 2. und der 3. Phase neu eingebrachten Begriffen, so Ebli.

Historische und sozialarbeitstheoretische Neuordnung der Begriffe von Fachlichkeit		
1. Phase	2. Phase	3. Phase
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hilfe zur Selbsthilfe</b></li> <li>• <b>Persönliche Hilfe</b></li> <li>• <b>Ganzheitlichkeit</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hilfe zur Selbsthilfe</b></li> <li>• <b>Persönliche Hilfe</b></li> <li>• <b>Ganzheitlichkeit</b></li> <li>• <b>Autonomie</b></li> <li>• <b>Freiwilligkeit</b></li> <li>• <b>Nachvollziehbarkeit</b></li> <li>• <b>Verschwiegenheit/Vertraulichkeit</b></li> <li>• <b>Eigenverantwortlichkeit</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hilfe zur Selbsthilfe</b></li> <li>• <b>Persönliche Hilfe</b></li> <li>• <b>Ganzheitlichkeit</b></li> <li>• <b>Autonomie</b></li> <li>• <b>Freiwilligkeit</b></li> <li>• <b>Ergebnisoffenheit</b></li> <li>• <b>Nachvollziehbarkeit</b></li> <li>• <b>Verschwiegenheit/Vertraulichkeit</b></li> <li>• <b>Eigenverantwortlichkeit</b></li> <li>• <b>Orientierung an den Nutzer_innen</b></li> <li>• <b>Partizipation</b></li> <li>• <b>Fachlichkeit</b></li> </ul>

### Teil 3: „Hilfe zur Selbsthilfe“ – der fachliche Kernbegriff der „Sozialen Schuldnerberatung“

In Eblis Ausführungen ist deutlich geworden, dass sich insbesondere der zentrale Begriff „Hilfe zur Selbsthilfe“ in allen Phasen der Bestimmung von Fachlichkeit in der Schuldnerberatung sowie in der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit insgesamt wiederfindet. Er hat in der Sozialen Arbeit und in der Sozialen Schuldnerberatung eine hohe Akzeptanz und kann als **diskursive Selbstverständlichkeit** (Leerformel“) bezeichnet werden, so der Wissenschaftler. Der Begriff ist aber gleichzeitig auch zentrale normative Grundlage für die Gestaltung personenbezogener sozialstaatlicher Interventionen.

Hans Ebli beschreibt den Begriff „Hilfe zur Selbsthilfe“ als **„Containerbegriff“**, der **„ausreichend inhaltsleer“** ist, um anschlussfähig für diverse Deutungs- und Handlungsmöglichkeiten und unterschiedlichste Akteur\*innen und Interessen zu sein.

Zudem unterschätzt diese „besonders liebevoll gepflegte Utopie“ die Komplexität der Beratung, aber auch des „normalen Lebens“, so Ebli. Der Begriff berücksichtigt nicht die strukturellen Bedingtheiten und den Wandel des Lebens, die machtlos und hilflos machen. Die Ratsuchenden erfahren andauernde und wiederholte **Einschränkungen ihrer Handlungsfähigkeit** und haben einen entsprechenden Bedarf an fachlicher Hilfe.

Dem stehen **begrenzende Bedingungen professioneller Hilfen** (Ressourcenausstattung, ökonomisierte und standardisierte Strukturen, Einbindungen in sozialstaatliche und institutionelle Arrangements) gegenüber. Soziale Arbeit entwickelt eine zunehmende „Expertisierung“ und ist zunehmend auf „Fremd“-Expertisen angewiesen (z.B. im rechtlichen Bereich).

Für Ebli bestehen grundsätzliche **Unklarheiten** hinsichtlich der zentralen Begriffe von Fachlichkeit, die geklärt werden müssen. So bleibt z.B. bei dem Begriff „Hilfe zur Selbsthilfe“ unklar, ob ein spezifisches **Angebot** einer

ermöglichenden Hilfe gemeint ist **oder** eine **Verpflichtung** zur Selbsthilfe.

Unausgeschöpft bleiben auch die **Potentiale** der Begriffe von Fachlichkeit. Das gilt etwa auch gemäß der Definition des Begriffs „Partizipation“ im Konzept der AG SBV: „Die Ratsuchenden werden im Beratungsprozess bei allen Schritten aktiv beteiligt“ und für den Anspruch „Orientierung an den Nutzer\*innen“, der sich nach Definition lediglich auf den „Zugang zum Beratungsangebot“ bezieht.

Eine weitere Fassade fügt Ebli dem Thema hinzu, indem er die zentralen Fachbegriffe Sozialer Arbeit unter dem Aspekt der **„sozialpolitischen Okkupationen“** betrachtet.

Ebli diagnostiziert Verwischungen von „traditionellen Bedeutungen“ zentraler Fachbegriffe in der Sozialen Arbeit seit den 1980er Jahren. Über Phasen der Sozialstaatskritik („die soziale Hängematte“) und sozialstaatliche Um- und Abbauten werden neue Begriffe und neue Bedeutungen von Begriffen transportiert.

Besonders wirkmächtig sind die Okkupationsversuche im „aktivierenden Sozialstaat“. Als Leitbild der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik wurde das Aktivierungsparadigma ausgerufen, in deren Folge die Hilfe zur Selbsthilfe als **Verpflichtung zur Selbsthilfe und Forderung von Eigenverantwortlichkeit** umgedeutet wurde. Hilfe zur Selbsthilfe wird damit in ihr Gegenteil verkehrt, umso wichtiger ist die Klärung des Begriffs für die Soziale Arbeit.

Die Begriffe „Selbstverantwortlichkeit“, „Aktivierung“ und „Hilfe zur Selbsthilfe“ waren besonders anfällig für sozialpolitische Okkupationsversuche im „aktivierenden Sozialstaat“. Dagegen sperriger gegenüber Okkupationsversuchen waren die Begriffe „Autonomie“, „Empowerment“ und „Befähigung“, die im AG SBV-Konzept besonders in Bezügen zur Sozialen Arbeit auftauchen, so Hans Ebli.

**Begriffliche Klärungsmöglichkeiten** sieht Ebli z.B. über die internationale Definition Sozialer Arbeit, die von einer Betonung von „Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung“, „Befähigen und Ermutigen“ und „Bewältigung

der Herausforderungen des Lebens und Verbesserung des Wohlergehens“ spricht. „Empowerment“ wird hier als Selbstbestimmung, Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung verstanden und muss mit diesen Implikationen wiederentdeckt werden, so Ebli.

Ebli sieht auch in dem Konzept „Frühe Einzel(fall)hilfe“ nach Bang einen fachlichen Ansatz, „Hilfe zur Selbsthilfe ... nicht vorwiegend durch Dressate“ zu betreiben, sondern als „Bemühen um Einsicht“.

#### Teil 4: „Soziale Schuldnerberatung ist Soziale Arbeit“

In diesem Teil beschreibt Ebli die **Widersprüche** im Verständnis von Schuldnerberatung als Soziale Arbeit. Einerseits basiert Soziale Arbeit als Profession nach der im Konzept der AG SBV vorangestellten Definition auf einem Studium der Sozialen Arbeit. Andererseits wird Schuldnerberatung aus guten Gründen über multiprofessionelle Teams mit unterschiedlichen Ausbildungen und Kompetenzen betrieben. Das macht auch an dieser Stelle sinnvolle Klärungen erforderlich. In Schleswig-Holstein wird daher im begonnenen Fachlichkeitsprozess über das Schaffen einer gemeinsamen fachlichen Basis nachgedacht, die sowohl theoretisch als auch methodisch an Soziale Arbeit anschließt.

In der Diskussion von Fachlichkeit werden die Bezüge zur Sozialen Arbeit oft auf Methoden der Gesprächsführung reduziert, so Ebli. Recht ist zum bestimmenden Wissensbereich in der Schuldnerberatung geworden, Methoden und Theorien der Sozialen Arbeit sind im fachlichen Diskurs kaum präsent. Für Ebli sind die **Theorien der Sozialen Arbeit** aber existentiell: Soziale Arbeit stützt sich auf Theorien der Sozialen Arbeit, der Human- und Sozialwissenschaften, so vertritt es auch die AG SBV. Sie sind hilfreich bei der Wahrnehmung, Einschätzung, Erklärung und Begründung einer Situation oder eines Problems und bei der Klärung und Fundierung von ungeklärten Fachbegriffen. Sie können wie Landkarten sein,

die Orientierung in einem unsicheren Terrain ermöglichen, so Ebli zusammenfassend.

Jede der Phasen der fachlichen Bestimmung von Fachlichkeit knüpfte begrifflich an Theorien der Sozialen Arbeit an (siehe oben). Das gilt es weiterzuentwickeln, so Ebli.

Prof. Ebli kritisiert die Tradition der **Defizitorientierung in der Sozialen Arbeit**, die sich auch in der Schuldnerberatung wiederfindet. Überschuldungsgründe werden personalisiert und persönlichen Defiziten zugeschrieben. Die Initiierung von „Nachreifungsprozessen“ sollten besonders in der 1. Phase angeblich persönliche Defizite minimieren.

Ebli stellt die Hypothese auf, dass bis heute die Bearbeitung persönlicher „Defizite“ zentrale Bestandteile der Fachlichkeit Sozialer Schuldnerberatung ist – und dass trotz statistischer Nicht-Relevanz und eines politisch bedeutsamen Problemdiskurses, der um die „Schuld an der Überschuldung“ kreist.

Eine aufgeklärte Soziale Schuldnerberatung muss ihre Existenz fachlich begründen, ohne gleichzeitig das soziale Problem „Überschuldung“ durch Personalisierungen, Defizitzuschreibungen, Pädagogisierungen und damit auch Moralisierungen mitzuprägen. Umso wichtiger ist die Reflexion der eigenen Arbeitsweise und Haltung, so Ebli.

Aktuell diagnostiziert Ebli für die Schuldnerberatung **große Unklarheiten hinsichtlich der Fachlichkeit und damit auch hinsichtlich der spezifischen Anforderungen an fachliches Handeln**. Es gibt unterschiedliche berufliche Qualifikationen in der Beratung, wobei der Schwerpunkt (noch) auf der Sozialen Arbeit liegt. Damit existieren Unterschiede in der Deutung von Überschuldungssituationen, in der Bestimmung von Fachlichkeit und in der Wahl des professionellen Selbstverständnisses (nach beruflicher Qualifikation), so Ebli.

Ebli plädiert angesichts der aktuellen **Plädoyers** – zum einen für eine „sozialarbeiterische Professionalität“ und zum anderen für eine „multi- bzw. interprofessionelle Professionalität“ – dringend für eine Klärung.

Diese Diskussionen werden schon geführt. Die AG SBV sowie die BAG-SB haben berufliche Voraussetzungen für den Zugang zur (Sozialen) Schuldnerberatung und zu arbeitsfeldspezifischen Fortbildungen vorgeschlagen und favorisieren multiprofessionelle Teams.

Bei der Organisation von Schuldnerberatungsstellen gibt es große Unterschiede hinsichtlich der grundsätzlichen Bedeutungen von Kompetenzen, auch der sozialarbeiterischen, und hinsichtlich der Kombination und Präsentation von Kompetenzen, auch in Bezug auf die unterschiedlichen Beratungsbedarfe, so Ebli.

Die aktuellen **sozialstaatlichen Rahmenbedingungen** begrenzen die Potentiale einer Sozialen Schuldnerberatung insbesondere als Soziale Arbeit quantitativ und qualitativ. Schuldnerberatung arbeitet unter Bedingungen von Anfragedruck und Kapazitätsengpässen, von Ökonomisierung und „Neuer Steuerung“, unter Bedingungen der Insolvenzordnung und des „aktivierenden Sozialstaats“. Aktuell kommen dramatisch gesteigerte Kapazitätsengpässe aufgrund neuerer ökonomisch-politischer und gesellschaftlich-sozialstaatlicher Bedingungen hinzu.

Diese **aktuelle fachliche Situation der Schuldnerberatung** führt zu Reglementierungen und Begrenzungen des möglichen Zugangs zur Ressource „Schuldnerberatung“, zu Standardisierungen und Ent-Individualisierung, zu expertokratischen Tendenzen und einer

Verengung der Schuldnerberatung auf den „finanziellen Kern“. Die Anforderungen an überschuldete Menschen steigen (Mitwirkungspflichten) auch im Sinne von sozialstaatlichen Aktivierungsstrategien. Ebli verzeichnet zudem eine weiter gestiegene Betonung des juristischen Kompetenzbereichs bis hin zum orientierenden Kompetenzbereich.

Ebli sieht hier deutliche **Gefahren**. Die geforderte Bereitschaft zu „Kompromissbildungen“ führt zu Aushandlungsprozessen und damit zum Unterlaufen von zentralen Prinzipien der Fachlichkeit. Zentrale Begriffe der Fachlichkeit werden umgedeutet, die Schuldnerberatung wird dadurch steuerbar. Die Schuldnerberatung erfährt eine verstärkte Funktionalisierung, insbesondere durch die Insolvenzordnung und das SGB II.

Hans Ebli fordert vor diesem Hintergrund eine **adäquate Ressourcenausstattung und insgesamt geeignete Bedingungen für die (Soziale) Schuldnerberatung**.

Der Vortrag von Hans Ebli hat spannende Einblicke in die Bestimmung von Fachlichkeit gegeben, Notwendigkeiten aufgezeigt und der Schuldnerberatung (nicht nur in Schleswig-Holstein) ungemein hilfreiche Impulse für das eigene fachliche Selbstverständnis gegeben. In Schleswig-Holstein werden wir mit weiteren Veranstaltungen die Fachlichkeit in der Schuldnerberatung weiter profilieren und die Anregungen von Hans Ebli im Qualitätsprozess diskutieren.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts wird Hans Ebli in den BAG-Informationen in mehreren Teilen veröffentlichen. Der 1. Teil ist im Heft #02/2024 erschienen.

In dem **Podiumsgespräch „Wo steht die Soziale Schuldnerberatung“** wurde nach der Mittagspause der „Jubiläumsteil“ des Fachtages eröffnet, der im Zeichen des Rückblicks auf 20 Jahre Koordinierungsstelle stand.

Unter den Teilnehmenden war neben Ursula Jakobi, Sally Peters, Hans Ebli, Ines Moers und Sibylle Schwenk auch Alis Rohlf (Diakonisches Werk Dithmarschen, Lichtblick Schuldner- und Insolvenzberatung Brunsbüttel), die 14 Jahre die Koordinierungsstelle geleitet hat.

Die Fragerunden berührten fachliche Themen wie Prävention, Qualität und Fachlichkeit und forderten von den Teilnehmenden Statements. Die Digitalisierung war ebenso Thema wie die über viele Jahre und aktuell wieder bestehende Finanzierungsunsicherheit.

**Hans Peter Ehlen**, Rechtsanwalt aus Bremen und langjähriger Freund und Wegbegleiter der Koordinierungsstelle und **Martin Buhmann-Küllig** moderierten die Runde. Hans Peter hat uns in vielen Fortbildungen und Praxisforen durch und in die (Un)Tiefen des Rechts geführt – immer kompetent und gut gelaunt.

**Sally Peters** hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für eine möglichst frühzeitige und methodisch breit aufgestellte Präventionsarbeit in der Schuldnerberatung – aber nachhaltig muss sie sein.

Auf die Frage: „Wenn Du Dir die Schuldnerberatung als Musik vorstellen würdest, wie würde sie dann klingen? (klassische Musik, Jazz oder Rockmusik)“, antwortete **Hans Ebli** salomonisch: „Von allem etwas.“ Allerdings konnte die geneigte Zuhörerschaft die Präferenz des Befragten für die Rockmusik à la Queen oder AC/DC heraushören – harte Riffs und groovende Beats.

**Alis Rohlf** betonte auf die Frage nach einer besonderen Erinnerung aus ihrer Zeit in der Koordinierungsstelle die ausgesprochene fachliche Kompetenz der Mitarbeiter\*innen und die große Kollegialität in der Zusammenarbeit – was sich nicht zuletzt in vielen kulinarisch werthaltigen Teamsitzungen zeigte.

**Ursula Jakobi** betonte den großen Zusammenhalt im Beirat über die verbandlichen Grenzen hinweg und die selbstverständliche Zusammenarbeit bei übergreifenden Themen der Schuldnerberatung. Bei der „Sortierung der fachlichen Themen der vergangenen 20 Jahren nach Nervigkeit“ landete für Ursula Jakobi die Coronapandemie auf Platz 1, danach Finanzierungsfragen, Datenschutz und die Überschuldungsstatistik – sicherlich keine Einzelmeinung, zumindest Ines Moers konnte sich diesem Ranking im Wesentlichen anschließen.

Für **Ines Moers** ist die Koordinierungsstelle ein Leuchtturmprojekt für die Schuldnerberatung in Deutschland, die immer wieder wertvolle Impulse gibt und sich nicht nur in der BAG aktiv einbringt – möge die Strahlkraft weiterhin mit uns sein!

**Sibylle Schwenk** sieht die Schuldnerberatung und die Koordinierungsstelle mit großen Themen konfrontiert, die die Arbeit nachhaltig verändern werden – dazu gehört hoffentlich nicht die Finanzierung!

**Bernd Hannemann**, Leiter der Koordinierungsstelle in den ersten Jahren, stieß am Nachmittag zur Veranstaltung und konnte Interessantes aus der Gründungszeit der Koordinierungsstelle erzählen. Seine Hoffnung damals war, eine dauerhafte Stelle aufzubauen – was zumindest für die ersten 20 Jahre gelungen ist.

Das **Publikum** wurde durch offene Schätzfragen zur Mitarbeit angeregt, was der Runde eine lockere Atmosphäre verlieh. So wurde etwa gefragt, wie oft sich das für die Schuldnerberatung zuständige Ministerium in den vergangenen 20 Jahren umbenannt hat (Auflösung: 7-mal). Oder wie viele Männer in den vergangenen 20 Jahren in der Koordinierungsstelle gearbeitet haben (Auflösung: 3).

Diese launige und teils hintersinnige, aber immer unterhaltsame Runde gab dem Tag einen würdigen Abschluss und provozierte bei den Teilnehmenden im Anschluss bei Kaffee und Kuchen die Erzählung mancher Anekdote.

# Impressionen





## Anhang

### **Grußwort Ines Moers**

Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V.

### **Grußwort Ursula Jakobi**

Beirat zur Koordinierungsstelle,

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Kiel e.V., Schuldner- und Insolvenzberatung

### **Vortrag Dr. Sally Peters**

**„Was bedeutet Nachhaltigkeit für die Soziale Schuldnerberatung?“**

Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg

### **Vortrag Sibylle Schwenk, Martin Buhmann-Küllig**

**Prozess „Profilierung der Fachlichkeit in der Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein“**

Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein

### **Vortrag Prof. Dr. Hans Ebli**

**„Was bringt die Fachlichkeitsdiskussion der Sozialen Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein?“**

Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen

# Grußwort Ines Moers

Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V.



## Grußwort Ursula Jakobi

Beirat zur Koordinierungsstelle,

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Kiel e.V., Schuldner- und Insolvenzberatung

### 20 Jahre Koordinierungsstelle – Ein Sonderweg

Warum ein Sonderweg?

Nun, ganz einfach: Anders als die meisten anderen Bundesländer haben wir eben keine LAG, also eine Landesarbeitsgemeinschaft, die von unten gegraswurzelt ist.

Nein, die Koordinierungsstelle arbeitet – so heißt es auf der Homepage – „im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MSJFSIG)“.

Und wir waren auch nicht gerade die Ersten, so nimmt die LAG Hessen für sich in Anspruch, 1991 die Ersten gewesen zu sein, Bremen 1992, NRW und Mecklenburg-Vorpommern 1994. Nur Hamburg war mit 2007 noch etwas langsamer.

Ein 20-jähriges Bestehen ist Grund zu feiern und sich einmal an alle zu erinnern, die mitgewirkt haben und der Koordinierungsstelle ein Gesicht verliehen haben:

#### Verwaltung:

2003 - 2006 Dagmar Meier-Jakobsen

2007- 2012 Ilona Madaler

2012 - 2015 Ingrid Groth

2015 - 2017 Katrin Leckelt

Seit 2017 Birte Frahm

#### Juristische Beratung (für das Ministerium, nicht die Rechtsberatung über das DW S-H):

2003 - 2007 Adriana Kraski

2007 - 2009 Christina Möller (bis Juli 2007 Gersteuer)

Seit 2008 Réka Lödi

2009 - 2012 Uschi Christine Krautter

Seit 2012 Philipp Kirschall

#### Mitarbeitende:

Seit 2003 Martin Buhmann-Küllig

#### Leitung:

2003 - 2006 Bernd Hannemann

2006 - 2021 Alis Rohlf

Seit 2021 Sibylle Schwenk

Nun ist mein Auftrag ja heute, ein Grußwort für den Beirat zu sprechen:

Was hat es mit dem Beirat auf sich?

Der **Beirat** ist fester Bestandteil der Koordinierungsstelle und trägerübergreifendes Mitwirkungsorgan; vertreten sind Diakonisches Werk, AWO, der Paritätische, Deutsches Rotes Kreuz, Caritas, Verbraucherzentrale und Kommunen.

Anfangs soll es Bedenken gegeben haben:

- war zu viel Einfluss des Landes zu befürchten auf inhaltliche Prozesse?
- war zu viel Einfluss der Diakonie zu befürchten als Hausherr und größte Fraktion?
- würde die Struktur ggf. an der Autonomie der einzelnen Beratungsstellen rütteln?

Ich selbst habe davon damals höchstens an der Peripherie etwas bemerkt, war ich doch bei meinem Eintritt in die Welt der Schuldnerberatung 2005 erstmal damit befasst, das SGB II auswendig zu lernen, das ja ebenfalls gerade erst aus der Wiege gehoben war, ganz zu schweigen von all den anderen Gesetzesgrundlagen. Aber - so heißt es - das anfängliche Misstrauen konnte rasch überwunden werden.

Dies ist mit Sicherheit ein [Verdienst aller Mitwirkenden](#), der Mitarbeiter und Berater. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle unseren Mann vom Land: [Herrn Drohm](#). Man kann so eine Tätigkeit sicher auf verschiedene Art und Weise ausüben. Danke an dieser Stelle, dass wir immer nur die eine Art kennengelernt haben, nämlich Ihre!: fair, lösungsorientiert, manchmal etwas augenzwinkernd provozierend und trotzdem gefühlt immer an unserer Seite!

Außerdem trägt auch die [Gestaltung des Stimmrechts im Beirat](#), nämlich eine Stimme pro Verband, mit dazu bei, dass gerade kleine Verbände eine höhere Beachtung finden. Ich selbst habe nach einem Trägerwechsel 2019 erstmals einer Beiratssitzung beigewohnt und das Gremium als gute Gemeinschaft erlebt mit gemeinsamen Zielen.

Es hat sich alles eingespielt:

- die Struktur der Koordinierungsstelle
- die Unterstützungsstruktur durch die Beratungskräfte
- die Arbeitskreise
- die Fortbildungen
- der Informationsfluss
- auch auf der Beratungsebene funktionierte zwischenzeitlich das P-Konto und Ende 2020 erschien das 3-jährige Insolvenzverfahren

Wir haben es gut mit euch, und es war lange ruhig. [Fast etwas zu ruhig!!!](#)

Aber tiefgreifende Veränderungen werfen ihre Schatten voraus!

Schon seit etwa 2015 nehmen wir in Kiel eine zunächst schleichende, dann nicht mehr zu übersehende [Verknappung des Wohnraums](#) wahr, eine ganz reale Existenzbedrohung. Wer seine Wohnung verliert, wird oftmals lange keine mehr finden. Die [Schufa](#) wird in diesem Zusammenhang zum persönlichen Schicksal, der Mensch bekommt eine Bewertungsziffer (9,91 %).

Die [Pandemiemaßnahmen 2020](#) haben uns einen ersten Eindruck verschafft, wie verletzlich die Strukturen sind. Die Beratungsstellen im Land selbst haben soweit alles gut überstanden, weil das Land beherzt auf eine Pauschalfinanzierung umgestellt hat und auch die Kommunen keine Eingriffe vorgenommen haben. [Aber die Bevölkerung hat Schaden genommen](#): Arbeitsplatzverlust, Einkommenseinbußen, abgebrochene Studiengänge, gescheiterte Selbständigkeiten, Versorgungsängste, Lieferengpässe, steigende Lebensmittelpreise und die Umstellung der gesamten behördlichen Infrastruktur.

2022 lösen [steigende Energiepreise](#) einen nächsten Inflationsschub aus. Neue Personengruppen drängen in die Beratungsstellen:

- Familien mit zwei Einkommen
- noch mehr Selbständige
- Menschen frisch zugewandert, bei denen Verschuldung oftmals fixer gelingt als der Spracherwerb
- und lange erwartet – „endlich“ sind sie da: die Rentner, jeder Einzelfall ein besonderes Schicksal
- immer mehr Menschen, die nicht mehr über ausreichende Fähigkeiten verfügen

Schon längst können wir nicht mehr alle Anfragenden aufnehmen. Der Druck auf beiden Seiten steigt.

Die [Digitalisierung](#) nimmt Fahrt auf: Buchen Sie sich ganz einfach online einen Termin! Haben Sie schon mal versucht, sich bei eingestellter Energieversorgung online einen Termin zu buchen oder Internetbanking zu machen?

Wir gehen ins Finale mit dem [Prozess „Fachlichkeit in der Schuldnerberatung“](#), wir salben uns in der Gewissheit, dass nur gut ausgebildete Fachkräfte unsere Tätigkeit erbringen können, gleichzeitig wirken wir mit an den Digitalisierungsbestrebungen. Schaffen wir uns vielleicht gerade selbst ab? Und dann fordert mein kommunaler Träger mit Nachdruck, doch mehr Ehrenamtliche in die Arbeit einzubinden, um Kosten zu sparen – falsch – um mit höherer Effizienz zu arbeiten.

Die Bundesländer nehmen die [Bezahlkarte für Asylbewerber](#) ins Auge, oder auch gleich für Bürgergeldempfänger? Waren wir nicht angetreten mit dem Anspruch, den Ratsuchenden wieder auf einen Weg in die Eigenverantwortlichkeit zu verhelfen?

Und nun [2024](#) erstmals seit vielen Jahren [keine Finanzierungssicherheit mehr...](#)

[Der Wind frischt spürbar auf!](#)

All dieser Problemlagen und noch vieler mehr werden wir uns annehmen müssen. Wir werden streiten und uns wieder gemeinsame Standpunkte erarbeiten müssen, um politisch wahrgenommen zu werden.

Wir werden uns stark machen müssen für ein menschenwürdiges Leben aller, besonders der Benachteiligten, für ein Recht auf Sicherheit, auf Entfaltung und Selbstwirksamkeit aller, besonders der Benachteiligten, für Regeln im Umgang mit Wohlstand und Chancen. Wir dürfen niemanden zurücklassen, und wir dürfen nicht nachlassen, die Verstoßenen zu ermutigen, sich wieder als tragender Teil unserer Gemeinschaft zu sehen.

[Gute Strukturen sind vor 20 Jahren auf den Weg gebracht und über einen langen Zeitraum gefestigt worden.](#) Wir haben hier einen Rahmen für eine vertrauensvolle und hoch fachkompetente Zusammenarbeit. Wir sind heute hier zusammengekommen, um das zu feiern.

Der Brite würde sagen – und nur die Briten können das mit 3 Worten: „[It's well done!](#)“

Das bedeutet:

- Es ist gut gemacht worden
- Es ist gelungen
- Es ist geglückt

Lasst uns gemeinsam dieses [unser Schiff – die Koordinierungsstelle](#) – durch die anstehenden Stürme segeln!

Lasst uns vertrauen auf unsere Mannschaft, unsere Kenntnisse und die Substanz. Etwas anderes haben wir nicht! Es ist damit alternativlos ;)

## Was bedeutet Nachhaltigkeit für die Soziale Schuldnerberatung?

Dr. Sally Peters | Fachtag Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein | 12. März 2024

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Angermeier, Prof. Dr. Kerstin Herzog, Dr. Sally Peters, Dr. Hanne Roggemann

### Projektteam



- Prof. Dr. Kerstin Herzog, Hochschule RheinMain
- Prof. Dr. Katharina Angermeier, KSH München
- Dr. Sally Peters, institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff)
- Dr. Hanne Roggemann, institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff)

### Soziale Schuldnerberatung



# Nachhaltigkeit und Schuldnerberatung



## Ökonomie

Produktive Nutzung von  
Finanzdienstleistungen  
Vermeidung von Überschuldung



## Ökologie

Energie- und ressourcenschonender  
Konsum



## Soziales

Teilhabe am gesellschaftlichen und  
wirtschaftlichen Leben

# Ein Konzept entsteht in der Praxis ...



Literaturrecherche



16 Interviews mit  
Expert:innen aus dem  
Feld



Auswertung



Erarbeitung eines  
Thesenpapier



Angedacht: Workshop mit  
den Interviewten und  
weiteren Interessierten

# ... eine Einladung zur Diskussion



## Nachhaltigkeit in der Sozialen Schuldnerberatung

Hohe Relevanz aber auch Komplexität

Nachhaltige Wirkung der Sozialen Schuldnerberatung

Nachhaltigkeit als Thema in der Schuldnerberatung

Handlungsfelder auf Miko-, Meso-, und Makroebene

## 10 Thesen: Nachhaltige Schuldnerberatung



## 10 Thesen: Nachhaltige Schuldnerberatung



## 10 Thesen: Nachhaltige Schuldnerberatung



## 10 Thesen: Nachhaltige Schuldnerberatung



## Ausblick

- Wenig diskutiert wurden die **Spannungsverhältnisse**, die in der Nachhaltigkeit liegen. Spannungsverhältnisse müssen sichtbar gemacht werden und bei der Entwicklung von Handlungslogiken zu berücksichtig werden.
- Anschlussfähig an das **Konzept Soziale Schuldnerberatung**, geht aber mit dem Zweck einer zukunftsfähigen und wirksamen Schuldnerberatung darüber hinaus.
- Nachhaltige Schuldnerberatung basiert auf einer **wertebasierten Fachlichkeit** und kann nicht „verordnet“ werden; für eine Auseinandersetzung bedarf es aber entsprechender Ressourcen.
- Bei der nachhaltigen Transformation wird eine **langfristige Perspektive** eingenommen, denn Veränderungsprozesse erfordern einen intensiven Ressourceneinsatz; zeitliche Diskrepanz zwischen Mitteleinsatz und Auswirkungen kann ein Hindernis für die nachhaltige Transformation der Sozialen Schuldnerberatung darstellen.

„Profilierung der Fachlichkeit“ –  
Ausgangspunkt



- Seit 2003 **Qualitätsprozess** in S-H
- 2008 Qualitätsstandards
- 2009 Qualitätszirkel
- Qualität ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess
- Verständnis von Schuldnerberatung als Arbeitsfeld innerhalb der **Sozialen Arbeit**: schließt zentrale Begrifflichkeiten ein (z.B. „Hilfe zur Selbsthilfe“)
- Vielzahl der Professionen in der Beratung: Klärung der Begriffe notwendig (Reden wir (noch) über Dasselbe?)

„Profilierung der Fachlichkeit“  
Projektidee



- Profilierung** der Arbeit: Konsens in der Begrifflichkeit als Qualitätsmerkmal: nach innen (Stärkung des sozialarbeiterischen Selbstverständnisses) und außen (Gewinnung von Fachkräften)
- Identifizierung **zentraler Begriffe der Sozialen Arbeit**
- Gab es eine inhaltliche **Veränderung** der zentralen Begriffe?
- Und woher kommen sie überhaupt?
- Konzept „Soziale Schuldnerberatung“** der AG SBV (2018) hat neue Diskussion angeregt: unterschiedliche Auffassungen über vermeintlich „eindeutige“ Begriffe
- Reflexion der eigenen **Haltung**

„Profilierung der Fachlichkeit“ –  
Projektumsetzung



**Wissenschaftlicher Teil:**

Prof. Hans Ebli, Andreas Rein (Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen)

- Analyse zentraler Begriffe vor dem Hintergrund gesellschaftlich-sozialstaatlicher Entwicklungen auf mehreren Ebenen
- Analyse ihres historischen Wandels und ihrer Konflikthaftigkeit
- Bezugsrahmen: AG SBV-Konzept
- Reflexion des aktuellen Fachdiskurses: Veränderung der Begriffe?

„Profilierung der Fachlichkeit“ –  
Projektumsetzung



**Praktischer Teil:**

- Diskussion der Ergebnisse des Forschungsprojektes im Rahmen des **Qualitätsprozesses** in S-H
- Auftaktveranstaltung** am 07.06.2023
- Folgeveranstaltungen** zu zentralen Begriffen (Juli 2024)
- Ziel:** Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses zentraler Begriffe
- Beteiligung der **AG Qualität** im gesamten Projektverlauf

**Förderung** durch das Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein

„Profilierung der Fachlichkeit“ – Und jetzt?



**Folgeveranstaltung „Und was ist nochmal Beratung?“, Juli 2024**

- Mischung aus theoretischem Input und praktischem Austausch
- Richtet sich an alle Beratungskräfte im Land
- Einführung in ein durch beratungs- und professionstheoretische Grundlagen fundiertes Konzept von Schuldnerberatung („nicht-expertokratisches“ Verständnis von Professionalität nach Overmann)
- Vor diesem Hintergrund zentrale Begriffe beleuchten (Autonomie, ggf. auch Freiwilligkeit und Ergebnisoffenheit)
- Ziel: **Reflexion der eigenen Haltung und Beratungspraxis**
- Eingebettet in den Qualitätsprozess in S-H: ggf. Überarbeitung der Standards



Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen

**Forschungsprojekt**  
**„Fachlichkeit in der Schuldnerberatung**  
**– Analysen zentraler Begriffe von**  
**Fachlichkeit im Feld“**

Prof. Dr. Hans Ebli

www.hwg-lu.de

**1. Vorstellung des Projekts**  
**„Fachlichkeit in der Schuldnerberatung“**

**Projekthintergrund**

- Intensivierung der Widersprüche, Spannungen und Konflikte im Bildungswesen, Gesundheitswesen und im Sozialwesen besonders seit den 1980er Jahren
- Hintergrund: ökonomisch-politische Entwicklungen; Tendenz: gesteigerte Bedarfe und begrenzte Ressourcen
- Auch in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit (vgl. etwa Eichinger 2009: Zwischen Anpassung und Ausstieg; Begründungsmuster und Bewältigungsweisen)
- Und auch in der Schuldnerberatung (vgl. etwa Ebli 2016: Fachlichkeit in der Schuldnerberatung; Schuldnerberatung zwischen Fachlichkeit und Funktionalität)

- Deutungen der in der Schuldnerberatung beruflich tätigen Fachkräfte im arbeitsfeldbezogenen Diskurs:
  - Spannungen zwischen fachlichen Erfordernissen und Ansprüchen und den Bedingungen beruflichen Handelns
  - Thematisierungen von Verunsicherungen, Begrenzungen und Verhinderungen von Fachlichkeit
  - „Schuldnerberatung zwischen Fachlichkeit und Funktionalität“
- Dabei: Bezüge auf Begriffe der Fachlichkeit zur eigenen fachlichen Orientierung und zur fachlichen Argumentation in Konflikten

**Projektvorhaben**

- Multidimensionale Analysen der Begriffe von Fachlichkeit im Arbeitsfeld der Schuldnerberatung
- In widersprüchlichen, spannungsreichen und konflikthaften Situationen:
  - gesellschaftlich-sozialstaatliche Strukturen und Dynamiken
  - Problematisierungs- und Institutionalierungsprozesse um „Überschuldung“ und „Schuldnerberatung“
- Ansatzpunkt(e) der Analysen:
  - Diskurs um Fachlichkeit im Arbeitsfeld
  - Ausgangspunkt: Konzept „Soziale Schuldnerberatung“ als zentrale (fach)politische und fachliche Positionsbestimmung im Feld

**Finanzierung des Projekts – Fördernde Institutionen**

- Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen
- Fachzentrum Schuldenberatung im Lande Bremen
- Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein (Förderung durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Land Schleswig-Holstein)
- LAG Schuldnerberatung Rheinland-Pfalz
- LAG Schuldnerberatung Mecklenburg-Vorpommern
- LAG Schuldnerberatung Hamburg
- LAG Schuldnerberatung Hessen
- LAG Schuldnerberatung Nordrhein-Westfalen
- Stadt München

#### Mitarbeitende im Projekt

- Alexandra Bock
  - Prof. Dr. Hans Ebli
  - Bernhard Guttenbacher
  - Prof. Dr. Kerstin Herzog
  - Benjamin Köhl
  - Prof. Dr. Andreas Rein
  - Julian Roßkopf
- Projektbezogen erweiterte Arbeitsgruppe „Überschuldung, Verbraucherinsolvenz und Schuldnerberatung“ am Fachbereich „Sozial- und Gesundheitswesen“ der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen am Rhein
  - Projektlaufzeit: 2019 bis 2022

#### Wissenschaftliche Praxis und Praxis der Schuldnerberatung

- Forschungsmethodologie und Forschungsmethodik:
  - Arbeitsprinzipien und Anforderungen qualitativer Sozialforschung
  - Analyse von diskursiven Beiträgen und Diskursen – Diskursanalyse
- Daher im Hinblick auf den Umgang mit den Analyseergebnissen:
  - keine schnellen praktischen Konsequenzen gewollt und möglich
  - sondern ein Reflexionsangebot, womöglich eine Eröffnung von neuen Perspektiven

#### Analytische Bedeutungen von Begriffen

- Begriffe stellen besondere Weisen des Begreifens von Sachverhalten dar.
- ...

#### Bezug der Analysen auf das Konzept „Soziale Schuldnerberatung“ und die dort präsentierten Bestimmungen von Fachlichkeit

- Im Konzept vielfach explizit und implizit Hinweise auf fachliche Ansprüche, insbesondere aber im Kapitel „6 Leistungen der Sozialen Schuldnerberatung“ (9f)
- Insbesondere hinsichtlich der Beratung (und Unterstützung), also der Gestaltung der Interaktion mit den „Ratsuchenden“ – „Im Zentrum des Hilfsangebots der Sozialen Schuldnerberatung steht die Beratung von ver- bzw. überschuldeten Einzelpersonen“ (9).
- Damit im Forschungsprojekt Fokus auf die direkt personenbezogene Hilfe, nicht auf strukturbezogene Eingriffe (vgl. etwa „6.4 Strukturbezogene Tätigkeiten“; 13f)

- Zentraler Bezugspunkt der Analyse: „6.1 Grundsätze“ (9f); hier Benennung der Grundsätze der Leistungen, der „Prinzipien“ der „Sozialen Schuldnerberatung“
- „Soziale Schuldnerberatung ist einem mehrdimensionalen Beratungsansatz verpflichtet und richtet sich als persönliche Hilfe nach folgenden Prinzipien: ...“ (9)

#### Zentrale Begriffe der Fachlichkeit nach „6.1 Grundsätze“ (9f)

- (Persönliche Hilfe:)
- Freiwilligkeit
- Autonomie
  - Eigenverantwortlichkeit, Ergebnisoffenheit
- Partizipation
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Verschwiegenheit
  - Vertraulichkeit
- Nachvollziehbarkeit
- Fachlichkeit
- Ganzheitlichkeit
- Orientierung an den Nutzer\*innen

#### Gliederung der Beiträge

1. Vorstellung des Projekts „Fachlichkeit in der Schuldnerberatung“
2. Historische Ordnung der Begriffe von Fachlichkeit in der „Sozialen Schuldnerberatung“
3. „Hilfe zur Selbsthilfe“ – der fachliche Kernbegriff der „Sozialen Schuldnerberatung“
4. „Schuldnerberatung ist Soziale Arbeit“

**2. Historische Ordnung der Begriffe von Fachlichkeit in der „Sozialen Schuldnerberatung“**

**Drei Phasen der Entwicklung der Schuldnerberatung**

- **1. Phase:** Phase der Durchsetzung des Problemmusters „Überschuldung“ und der Durchsetzung der Problembearbeitung „Schuldnerberatung“
  - zweite Hälfte der 1980er Jahre
- **2. Phase:** Phase der Kapazitätsengpässe in der Schuldnerberatung, der (gesellschaftlichen und) sozialstaatlichen Ökonomisierungsprozesse und des Verbraucherinsolvenzverfahrens
  - mit den 1990er Jahren
- **3. Phase:** Phase des Umbaus zum Aktivierenden Sozialstaat
  - mit den 2000er Jahren
- (4. Phase: ...)

**Drei Phasen der Bestimmungen von Fachlichkeit in der Schuldnerberatung**

- **1. Phase:** 2. Hälfte der 1980er Jahre
  - Zentrales Dokument: Korczak/Pfefferkorn 1992: Überschuldungssituation und Schuldnerberatung in der Bundesrepublik Deutschland
- **2. Phase:** 2. Hälfte der 1990er und der 2000er Jahre
  - Zentrales Dokument: Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (Hrsg.) 2004: Funktions- und Tätigkeitsbeschreibung
- **3. Phase:** 2. Hälfte der 2010er Jahre
  - Zentrales Dokument: Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (Hrsg.) 2018: Konzept Soziale Schuldnerberatung

**1. Phase der Bestimmungen von Fachlichkeit in der Schuldnerberatung**

- **Zentrale Begriffe der Fachlichkeit: Persönliche Hilfe, Ganzheitlichkeit, Hilfe zur Selbsthilfe**
- **Fachdiskurs in der Schuldnerberatung der 1. Phase** kaum explizite und systematische Bezüge zu zugrundeliegenden Theoriebildungen (vgl. etwa Groth 1984, Suter/Wagner 1986, Münder u. a. 1989, Just u. a. 1990)
- **Verweis auf „diskursive Selbstverständlichkeiten“** der Fachlichkeit in der Sozialen Arbeit (vgl. Galuske 2013, 88)
- **Begriffliche Anknüpfung** an frühere handlungstheoretische Grundlagen der **Sozialen Einzel(fall)hilfe (Casework)** in der Sozialen Arbeit (vgl. etwa Galuske 2013, 71ff)

**2. Phase der Bestimmungen von Fachlichkeit in der Schuldnerberatung**

- **Zusätzliche zentrale Begriffe der Fachlichkeit: Freiwilligkeit, Eigenverantwortlichkeit (lebenspraktische Autonomie), Verschwiegenheit/Vertraulichkeit, Nachvollziehbarkeit**
- **Ausgangspunkt:** Analyse des beruflichen (und ehrenamtlichen) Handelns in der Schuldnerberatung als **expertokratisch** (vgl. Korczak/Pfefferkorn 1992, 302)
- Suche nach einer **nicht-expertokratischen Professionalität** im Feld (in der Schuldnerberatung, in Bezug auf Soziale Arbeit)
- **Anknüpfung an spezifische professionstheoretische und beratungstheoretische Fragmente** in der Sozialen Arbeit (vgl. Oevermann 1981, Dewe/Scherr 1990, Dewe u. a. 1993; in Bezug zur Schuldnerberatung: vgl. Leinweber 1994, Ebli 1995, Buschkamp 2000)

**3. Phase der Bestimmungen von Fachlichkeit in der Schuldnerberatung**

- **Zusätzliche zentrale Begriffe der Fachlichkeit: Ergebnisoffenheit, Fachlichkeit, Partizipation, Orientierung an den Nutzer\*innen**
- **Verortung der Begriffe „Orientierung an den Nutzer\_innen“** und „Partizipation“ auch in der Theorie-Debatte Sozialer Arbeit (vgl. Bitzan/Bolay/Thiersch 2006, Schaarschuch/Oelrich 2005); **Anknüpfung an subjekttheoretische Fragmente**, insbesondere an Erkenntnisse aus der feldspezifischen sozialpolitischen (Nicht-)Nutzungsforschung (vgl. Herzog 2015)
- **Befragung der „... Schuldnerberatung aus der Perspektive von Alltagsakteur\_innen** auf ihre Zugänglichkeit, Brauchbarkeit und Tauglichkeit ... zur Bearbeitung finanziell schwieriger Situationen.“ (Herzog 2015, 11f; in Bezug auf Cremer-Schäfer 2005)

**Herausragende Bedeutungen der Fachlichkeitsbegriffe der ersten Phase**

- **Begriffe der 1. Phase** – „persönliche Hilfe“ und noch stärker „Hilfe zur Selbsthilfe“ – **große Bedeutungen auch in gesellschaftlich-sozialstaatlichen Strukturen und Dynamiken**
- Bedeutungen in allen drei Phasen bis hin zum Konzept „Soziale Schuldnerberatung“, also **über die gesamte Geschichte der Schuldnerberatung** hinweg
- Damit **herausragende Bedeutung für die fachliche und fachpolitische Positionierung des Arbeitsfeldes** insgesamt
- (anders bei in der 2. und der 3. Phase neu eingebrachten Begriffen)

**Historische und sozialarbeitstheoretische Neuordnung der Begriffe von Fachlichkeit**

1. Phase	2. Phase	3. Phase
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hilfe zur Selbsthilfe</b></li> <li>• Persönliche Hilfe</li> <li>• Ganzheitlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hilfe zur Selbsthilfe</b></li> <li>• Persönliche Hilfe</li> <li>• Ganzheitlichkeit</li> <li>• <b>Autonomie</b></li> <li>• Freiwilligkeit</li> <li>• Nachvollziehbarkeit</li> <li>• Verschwiegenheit/Vertraulichkeit</li> <li>• <b>Eigenverantwortlichkeit</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hilfe zur Selbsthilfe</b></li> <li>• Persönliche Hilfe</li> <li>• Ganzheitlichkeit</li> <li>• <b>Autonomie</b></li> <li>• Freiwilligkeit</li> <li>• Ergebnisoffenheit</li> <li>• Nachvollziehbarkeit</li> <li>• Verschwiegenheit/Vertraulichkeit</li> <li>• <b>Eigenverantwortlichkeit</b></li> <li>• <b>Orientierung an den Nutzer_innen</b></li> <li>• <b>Partizipation</b></li> <li>• <b>Fachlichkeit</b></li> </ul>

**3. „Hilfe zur Selbsthilfe“  
– der fachliche Kernbegriff der „Sozialen Schuldnerberatung“**

**3. „Hilfe zur Selbsthilfe“ – der fachliche Kernbegriff der „Sozialen Schuldnerberatung“**

- 3.1 Vorbemerkungen
- 3.2 „Hilfe zur Selbsthilfe“ in der Sozialen Arbeit
- 3.3 „Hilfe zur Selbsthilfe“ im „Aktivierenden Sozialstaat“
- 3.4 „Hilfe zur Selbsthilfe“ und die Nachbarbegriffe
- 3.5 „Autonomie“, „Eigenverantwortlichkeit“, „Selbsthilfe“
- 3.6 „Hilfe zur Selbsthilfe“, „Befähigung“, „Empowerment“, „Aktivierung“
- 3.7 Hypothesen zu den Unklarheiten der zentralen Begriffe von Fachlichkeit in der (Sozialen) Schuldnerberatung

**„Hilfe zur Selbsthilfe“ als zentraler Begriff für Fachlichkeit**

- ... in der Schuldnerberatung als Soziale Arbeit von Beginn an (vgl. Groth 1986, 108ff; Suter/Wagner 1986, 114ff, 128ff; Huber 1989, 271ff; Just u. a. 1994, 59ff)
- ... auch im Konzept der „Sozialen Schuldnerberatung“ (vgl. AG SBV 2018, 9f) (s. u.)
- ... und insgesamt in der Theorie und in der Praxis Sozialer Arbeit
- Aber auch: zentrale normative Grundlage für die Gestaltung personenbezogener sozialstaatlicher Interventionen

**„Hilfe zur Selbsthilfe“: „Containerbegriff“ und „Leerformel“**

- „Hilfe zur Selbsthilfe“ in der Sozialen Arbeit und in der Sozialen Schuldnerberatung: hohe Akzeptanz, eine diskursive Selbstverständlichkeit
- „Containerbegriff“: als diskursive Selbstverständlichkeit ausreichend inhaltsleer, damit anschlussfähig für diverse Deutungs- und Handlungsmöglichkeiten und unterschiedlichste Akteur:innen und Interessen (vgl. für die Schuldnerberatung Köhl 2020, 1)

**„Hilfe zur Selbsthilfe“: „besonders liebevoll gepflegte Utopie“ – Unterschätzen von Komplexität (vgl. etwa Mielenz 1996, 490)**

- Strukturelle Bedingtheiten und Wandel des Lebens, die machtlos und hilflos machen
- Andauernde und wiederholte Einschränkungen der Handlungsfähigkeit der Adressat:innen und entsprechender Bedarf an fachlicher Hilfe
- Begrenzende Bedingungen professioneller Hilfen (Ressourcenausstattung, ökonomisierte und standardisierte Strukturen, Einbindungen in sozialstaatliche und institutionelle Arrangements)
- Expertisierung Sozialer Arbeit (vgl. Kraimer 2007)
- Gesteigerte und steigende Bedeutung von „Fremd“-Expertisen

**Hypothesen zu den Unklarheiten der zentralen Begriffe von Fachlichkeit in der (Sozialen) Schuldnerberatung**

**Unklarheiten und Begrenzungen**

- Unklarheiten hinsichtlich der Begriffe von Fachlichkeit, auch hinsichtlich des Kernbegriffs der Fachlichkeit „Hilfe zur Selbsthilfe“ (und der Nachbarbegriffe): ein spezifisches Angebot einer ermöglichenden Hilfe oder eine Verpflichtung zur Selbsthilfe
- Auch Begrenzungen der Potentiale bzw. der Bedeutungsmöglichkeiten der Begriffe von Fachlichkeit; auch bei Begriffen wie „Partizipation“ („Die Ratsuchenden werden im Beratungsprozess bei allen Schritten aktiv beteiligt“; 9) und „Orientierung an den Nutzer\_innen“ („Zugang zum Beratungsangebot“; 10)

**Fachbegriffe Sozialer Arbeit und sozialpolitische Okkupationen**

- Verwischungen von „traditionellen Bedeutungen“ zentraler Begriffe in der Sozialen Arbeit seit den 1980er Jahren
- Spezifische Sozialstaatskritik („die soziale Hängematte“)
- Sozialpolitische Forderung: Überdenken der bisherigen Unterstützungsorientierung sozialstaatlicher Leistungen; neue Formel: „Handlungsdruck statt Übernahmegarantie“
- Besonders wirkmächtig die Okkupationsversuche im „Aktivierenden Sozialstaat“ (vgl. allgemein etwa Seithe 2012, 261ff)
- Aktivierungsparadigma als Leitbild der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik – Hilfe zur Selbsthilfe als Verpflichtung zur Selbsthilfe

#### Differenzierung von Fachbegriffen angesichts sozialpolitischer Okkupationsversuche

- Besonders anfällig für Okkupationsversuche im „Aktivierenden Sozialstaat“: die Begriffe „Selbstverantwortlichkeit“, „Aktivierung“ und „Hilfe zur Selbsthilfe“
- Dagegen sperriger gegenüber Okkupationsversuchen im „Aktivierenden Sozialstaat“: die Begriffe „Autonomie“, „Empowerment“ und „Befähigung“ – (im Konzept) besonders präsentiert in Bezügen zur Sozialen Arbeit

#### Klärungsansätze über Bezüge zur Sozialen Arbeit

- (Internationale Definition) Sozialer Arbeit: Betonung von
  - „Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung“,
  - „Befähigung und Ermutigen“
  - „Bewältigung der Herausforderungen des Lebens und Verbesserung des Wohlergehens“
- Empowerment:
  - „Selbstbestimmung“, „Selbstbefähigung“, („Selbstbemächtigung“)
- Frühe Einzel(fall)hilfe nach Bang:
  - „Hilfe zur Selbsthilfe ... nicht vorwiegend durch Dressate“, sondern als „Bemühen um Einsicht“
- ...

#### 4. „Soziale Schuldnerberatung ist Soziale Arbeit“

#### 4. „Soziale Schuldnerberatung ist Soziale Arbeit“

- 4.1 Soziale Schuldnerberatung und Soziale Arbeit
- 4.2 Soziale Schuldnerberatung und Theorien
- 4.3 Konzeptionelle Begründung Sozialer Schuldnerberatung als Soziale Arbeit und Gefahren ...
- 4.4 Schuldnerberatung, (Hilfe zur) Selbsthilfe und die lebenspraktische Bedeutung von „Fremd-Expertisen“
- 4.5 ... Fragen nach dem Wissen und Können von Schuldnerberater:innen
- 4.6 Soziale Schuldnerberatung – sozialstaatliche Bedingungen und fachliche Praxis

#### Zum Einstieg

- „Das Aufgabenfeld der Sozialen Schuldnerberatung leitet sich aus dem Verständnis einer Sozialen Arbeit und Verbraucherberatung ab ...“ (AG SBV 2018, 4)
- „Das sozialberufliche Handeln richtet sich dabei an der international anerkannten Definition von ‚Sozialer Arbeit‘ aus.“ (ebd.)
- „Soziale Arbeit ... als praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin ...“ (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit/Fachbereichstag Soziale Arbeit 2016; zit. nach AG SBV 2018, 4)
- Soziale Arbeit ist demnach voraussetzungsvoll; sie ist an ein Studium der Sozialen Arbeit gebunden.
- Was heißt dann: „(Soziale) Schuldnerberatung ist Soziale Arbeit“?

#### Soziale Schuldnerberatung: die Bedeutung von Theorien Sozialer Arbeit und deren Reduktion auf Techniken der Gesprächsführung

- „(Soziale Arbeit; H. E.) stützt ... sich auf Theorien der Sozialen Arbeit, der Human- und Sozialwissenschaften ...“ (... ; zit. n. AG SBV 2016, 4)
- Theorien Sozialer Arbeit haben hinsichtlich der Fundierung von Begriffen der Fachlichkeit und von fachlichem Handeln grundsätzlich eine große Bedeutung.
- In den bekannten Zusammenstellungen von sozialarbeiterischem Wissen und Können in der Schuldnerberatung sind Theorien Sozialer Arbeit kaum präsent.
- Dort finden sich als die spezifischen Beiträge Sozialer Arbeit vor allem Methoden und Techniken der Gesprächsführung.

#### Bestimmungen der Fachlichkeit in der Sozialen Schuldnerberatung und Theorien der Sozialen Arbeit

1. Phase: Begriffliche Anknüpfung an handlungstheoretische Grundlagen der Sozialen Einzel(fall)hilfe (Casework)
2. Phase: Begriffliche Anknüpfung an spezifische professionstheoretische und beratungstheoretische Fragmente
3. Phase: Begriffliche Anknüpfung an eine stärkere theoretische und Subjektorientierung in der Sozialen Arbeit

#### Konzeptionelle Begründung Sozialer Schuldnerberatung als Soziale Arbeit und Gefahren der Personalisierung, Moralisierung und Pädagogisierung von „Überschuldung“

- Klassische und fundamentale Deutungen im Problemmuster „Überschuldung“: persönliche Defizite im Umgang mit Geld, Konsum und Kredit als bedeutsame Ursache für Überschuldung
- Dadurch Gefahren der Personalisierung, Moralisierung und Pädagogisierung von „Überschuldung“
- Konzept Soziale Schuldnerberatung: zwar Verzicht auf den Begriff „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ und Anerkennung des Risikos der Individualisierung
- Hypothese: Dennoch sind persönliche „Defizite“ und deren Bearbeitung zentrale Bestandteile der Fachlichkeit Sozialer Schuldnerberatung.

- Trotz empirischer „Nicht“-Relevanz „persönlicher Defizite“
- Trotz des politisch bedeutsamen Problem diskurses, der interessen geleitet um die „Schuld an der Überschuldung“ kreist
- Anforderung an eine aufgeklärte Soziale Schuldnerberatung: fachliche Begründung ihrer Existenz, ohne gleichzeitig das soziale Problem „Überschuldung“ durch Personalisierungen, Defizitzuschreibungen, Pädagogisierungen und damit auch Moralisierungen mitzuprägen

#### Fragen nach den Kompetenzen von Schuldnerberater:innen und nach deren Organisation in der (Sozialen) Schuldnerberatung

- Unklarheiten hinsichtlich der Fachlichkeit und damit auch hinsichtlich der spezifischen Anforderungen an fachliches Handeln
- Unterschiedliche berufliche Qualifikationen; Schwerpunkt (noch) Soziale Arbeit
- Damit Unterschiede in der Deutung von Überschuldungssituationen, in der Bestimmung von Fachlichkeit und in der Wahl des professionellen Selbstverständnisses (nach beruflicher Qualifikation) (vgl. Thomsen 2008: unterschiedliche professionelle Selbstverständnisse)
- Plädoyers für eine „sozialarbeiterische Professionalität“ oder bzw. und für eine „multi- bzw. interprofessionelle Professionalität“
- Aktuell Recht als orientierender Wissensbereich

- Vorgeschlagene berufliche Voraussetzungen für den Zugang zur (Sozialen) Schuldnerberatung und zu arbeitsfeldspezifischen Fortbildungen (vgl. AG SBV 2018, BAG SB 2022): Multiprofessionalität
- Bei der Organisation von Schuldnerberatungsstellen große Unterschiede
  - hinsichtlich der grundsätzlichen Bedeutungen von Kompetenzen, auch der sozialarbeiterischen, und
  - hinsichtlich der Kombination und Präsentation von Kompetenzen, auch in Bezug auf die unterschiedlichen Beratungsbedarfe

#### Gesellschaftlich-sozialstaatliche Bedingungen fachlicher Praxis der Sozialen Schuldnerberatung

- Schuldnerberatung unter Bedingungen von Anfragedruck und Kapazitätsengpässen
- Schuldnerberatung unter Bedingungen von Ökonomisierung und „Neuer Steuerung“
- Schuldnerberatung unter Bedingungen der Insolvenzordnung
- Schuldnerberatung unter Bedingungen des „Aktivierenden Sozialstaats“
- (Aktuell erneut und dramatisch gesteigerte Kapazitätsengpässe aufgrund neuerer ökonomisch-politischer und gesellschaftlich-sozialstaatlicher Bedingungen)

#### Aktuelle fachliche Situation der Schuldnerberatung

- Reglementierungen und Begrenzungen des möglichen Zugangs zur Ressource „Schuldnerberatung“
- Standardisierungen und Ent-Individualisierung
- Expertokratische Tendenzen
- Verengung der Schuldnerberatung auf den „finanziellen Kern“
- Erhöhen der Anforderungen an Überschuldete (Mitwirkungspflichten), auch im Sinne von sozialstaatlichen Aktivierungsstrategien
- Steigende Betonung des juristischen Kompetenzbereichs bis hin zum orientierenden Kompetenzbereich

- Geforderte Bereitschaft zu „Kompromissbildungen“ – Aushandeln und Unterlaufen von zentralen Prinzipien der Fachlichkeit
- Gefahren der Umdeutung und Umdeutungen von Begriffen der Fachlichkeit
- Steigerung der Steuerbarkeit und Steuerung von Schuldnerberatung
- Verstärkte Funktionalisierung der Schuldnerberatung, insbesondere durch Insolvenzordnung und SGB II
- (Soziale) Schuldnerberatung braucht eine adäquate Ressourcenausstattung und insgesamt geeignete Bedingungen!

## Kontakt

Koordinierungsstelle **SCHULDNERBERATUNG** in Schleswig-Holstein

Kanalufer 48

24768 Rendsburg

Tel. (04331) 593 248

Fax (04331) 593 35 248

[info@schuldnerberatung-sh.de](mailto:info@schuldnerberatung-sh.de)

[www.schuldnerberatung-sh.de](http://www.schuldnerberatung-sh.de)